

Abonnementpreis
für Bielefeld und Umgegend, so-
wie bei sämtlichen Agenturen frei
ins Haus gebracht 60 Pfg. monat-
lich. Durch die Post bezogen
1,80 M. vierteljährlich inklusive
Bestell- u.
Eingangsnummer 10 Pfg.
Erscheinungstage
mit Ausnahme der Sonn- und
Feiertage täglich nachmittags.
Fernsprech-Anschluß Nr. 353.
Buchhandlung, Druckerei, Expedition und Redaktion: Schulstraße Nr. 20.
Nr. 241.
Bielefeld, Freitag, 15. Oktober 1909.
20. Jahrg.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.
Eine Vergewaltigung der Bergarbeiter.
Einen für das Ruhrgebiet außerordentlich weittragenden Be-
schluß faßte am 12. Oktober der Bergarbeiterverein. Der
Beschl. der Vergleiche, der ja das untrügliche Zeichen
für die schlechten Verhältnisse auf den Bergen ist, soll ver-
hindert werden. Deshalb richtet man einen
Zentralarbeitsnachweis für den Ruhrbergbau
ein. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ schreibt über seine
Einrichtung folgendes:
„Dieser Arbeitsnachweis wird seinen Hauptsitz in Essen
haben. In einer größeren Anzahl von Orten unseres Bezirks,
etwa in 15 bis 18, werden Nebenstellen errichtet werden.
Die einzelnen Stellen werden an die verschiedenen Nach-
weisstellen verteilt werden. Die Aufgabe des Arbeitsnach-
weises ist es, für die ihm angehörenden Bergarbeiterver-
eine und zugehörigen Nebenbetriebe Arbeitskräfte zu vermitteln.
Die Mitglieder des Arbeitsnachweises dürfen nur durch Ver-
mittlung des Arbeitsnachweises Arbeit erhalten. Sie zeigen
ihren Arbeitgeber dem Nachweise an und stellen nur solche
Leute ein, die im Besitz eines gültigen Arbeitsnachweises
sind. Im Ausland können die Mitglieder des Ar-
beitsnachweises selbständig Arbeiter suchen, doch ist es ihnen
verboten, dies im Inlande zu tun. Die Nachweisstellen haben
von den Bergleuten, welche auf einem, dem Arbeitsnachweis
angehörigen Bergwerk in Arbeit zu treten wünschen, auf persön-
liche oder schriftliche Meldung zu verlangen, sofern sie von
einem Bergwerksbesitzer kommen, einen Nachweis über die ord-
nungsmäßige erfolgte Kündigung oder über die Lösung des
Arbeitsverhältnisses, sofern sie nicht von einem Bergwerks-
besitzer kommen, ihren letzten Entlassungschein und ihre Legitimation.
Die Nachweisstelle weist dem Arbeitssuchenden nach Vorlage
seiner Papiere eine Arbeitsstelle an, die möglichst seinen
Wünschen entspricht. Er erhält einen Schein, der innerhalb
von zwei Tagen an dem betreffenden Bergwerk vorgelegt werden
muß. Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß die Nachweis-
stellen den Wünschen der Arbeitssuchenden, so weit als an-
gänglich, Rechnung zu tragen haben. Wünscht ein von einem
Bergwerksbesitzer kommender Arbeiter auf einem in einem an-
deren Bergwerk gelegenen Bergwerk in Arbeit zu treten, so hat er diesen
Wunsch bei der für seine bisherige Arbeitsstelle zuständigen
Nachweisstelle anzubringen. Wird an der Arbeitsstelle der zu-
gewiesene Arbeiter nicht angenommen, so ist der Arbeitsnach-
weis mit einem entsprechenden Vermerk zu versehen.
Bei einem Arbeitssuchenden eine Arbeit angenommen, findet sich
aber innerhalb von zwei Tagen bei der Arbeitsstelle nicht
festgestellt, so ist der Arbeitsnachweis mit dem Vermerk „Ar-
beiter nicht erschienen“ zu versehen. Die Kosten des Arbeitsnach-
weises trägt der Bergwerksbesitzer.“
Dazu wird dem „Volksblatt“ in Bochum geschrieben: Dieser
Arbeitsnachweis soll das erreichen, was die schwarzen Listen nicht
vermochten: den Arbeiterwechsel eindämmen. Er liegt den Be-
sitzern schwer im Magen, denn er beweist mehr als alle Schil-
derungen, wie schlecht die Behandlung und Bezahlung der Arbeiter
ist. Mit der Einführung dieser Arbeitssuche wird der Bergbau-
liche Verein einen Weg, der mehr als alles andere geeignet ist,
die Vergleiche auf das unheimlichste zu erhöhen. Erstens
wird der Arbeiterwechsel erschwert. Die Konkurrenz zur Arbeits-
suche heute noch nicht notwendig. Zweitens kann es durch
hundertfältige Umstände vorkommen, daß es gar nicht möglich ist,
innerhalb der Zeit von zwei Tagen auf die Arbeit anzutreten.
Dann erfolgt eine Ausperrung für zwei Wochen. Das ist eine
Verurteilung, die von den Bergleuten ausgesprochen wird,
gegen die mit aller Entschiedenheit protestiert werden muß. Eine
solche Hervorhebung des Herrenhandels muß doch jedem
Menschen die Hölle des Jorns ins Gesicht treiben.
Wird z. B. dem Neuangetretenen eine Arbeit angewiesen, die
er nicht machen will, so läßt er sich heute keine Papiere heraus-
geben und sucht andere Arbeit. In Zukunft wird er zwei Wochen
ausgesperrt.
Das Schlimmste ist aber, daß dieser Zentralarbeitsnachweis
das geeignetste Mittel ist, ohne Sperrmaßnahmen, ohne schwarze
Listen den Arbeiterwechsel zu unterbinden. In Zukunft muß
der Arbeiter kündigung, ehe er den Schein zur Arbeits-
suche erhält. Heute ist es umgekehrt. Jetzt sucht sich der Ar-
beiter andere Arbeit, ehe er kündigt; erhält er keine, so unterläßt
er die Kündigung. Mißliebige Arbeiter werden in Zukunft öfter
eine Arbeit erhalten, denn die Bergleute verpflichten sich ja nicht,
ihnen vom Arbeitsnachweis zugewiesene Arbeiter zu beschäftigen.
Dann folgt der Arbeitsnachweis, daß der Bergmann ander-
weitige Beschäftigung findet. Vielleicht bei den Agrariern in
Ostpreußen. Mit der ganzen Einrichtung ist weiter nichts beab-
sichtigt, als eine neue Knebelung der Arbeiter. Die Bergleute
wissen ganz genau, was sie wollen. Gelingt die Einführung,
dann haben sie die Vergleiche wie noch niemals in der Gewalt.
Behalten sich die Arbeiter dagegen, löst die dadurch entstehende
Erbitterung einen Streik aus, dann ist's noch besser. Und ohne
Streik geben die Bergleute nicht nach. Alle Lager sind voll und
schon beginnt sich die Konjunktur zu heben. Was könnte nur er-
wünschter kommen als ein Streik. Ob sich die Herren nicht
täuschen?
Jetzt heißt es für die organisierten Bergleute die Indifferen-
ten aufzurufen. Dem Plane der Bergleute muß ein Paroli geboten
werden. Eine gewaltige Stärkung des Bergarbeiterverbandes
muß die Folge sein, damit es möglich wird, eine Generalabrech-
nung mit den Schlotbaronen abzuhaken.
Die neue Buchhauszentrale soll möglichst bald, voraussichtlich
am 1. Januar, eingerichtet werden.

Volksmacht

Organ der Sozialdemokratie

für das östliche Westfalen und die sippischen Fürstentümer.

Buchhandlung, Druckerei, Expedition und Redaktion: Schulstraße Nr. 20.

Nr. 241.

Bielefeld, Freitag, 15. Oktober 1909.

20. Jahrg.

Insertionspreis
für die einseitige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. Bei Wieder-
holungen entsprechender Rabatt.

Insertions-Annahme
bis 1/2 Uhr vormittags. Größere
Insertate müssen bis 5 Uhr abends
tags zuvor aufgegeben sein.

Druck und Verlag der
Buchdruckerei und Buchhandlung
„Volksmacht“
A. Gerisch & Co., Bielefeld.

schien geben, als ob sie nichts Schlimmeres wünschten, als eine
Demokratisierung des preussischen Wahlrechts. Und beide suchten
um die Wette nach Vorwänden, um nur ja nicht ernstlich für die
Demokratisierung des Wahlrechts einzutreten zu müssen.

Die „Rheinische Volkszeitung“, neben der „Germania“ das
führende Organ des Zentrums, berichtet, dem Freisinn die Demo-
kratisierung des preussischen Wahlrechts, von der ja das Zentrum
in Wirklichkeit gar nichts wissen mag, dadurch zu vereiteln, daß
sie die Umgestaltung des Landtagswahlrechts gleichzeitig mit
einer Demokratisierung des kommunalen Wahlrechts ver-
bunden wissen will. Die „Rheinische Volkszeitung“ verlangt, daß
„ganze Arbeit“ gemacht werde, daß zum mindesten in den
Städten zugleich mit dem Landtagswahlrecht auch das Kommunal-
wahlrecht geändert werde.

Der Freisinn hat natürlich ganz recht, wenn er dies ultra-
montane Drängen auf ganze Arbeit nur für einen arglistigen
Trick erklärt, um die preussische Wahlreform zu verschleppen und
zu vereiteln. Denn das Zentrum in Wirklichkeit von einer
demokratischen Umgestaltung des preussischen Wahlrechts nichts
wissen will, hat es ja am deutlichsten dadurch bewiesen, daß es
seinerseits gegen die Neueinteilung der Wahlkreise gestimmt hat!
Gerade der sozialdemokratische Redner hat ja im Landtage diese
perverse Haltung des Zentrums besonders festgenagelt. Auf der
anderen Seite freilich soll sich der Freisinn aber auch nicht dar-
über wundern, daß das Zentrum zur Verschönerung und Ver-
schleiierung seiner Feindschaft gegen eine wirkliche Wahlreform
den Freisinn zu seinem Mitschuldigen zu machen sucht, indem es
die Bedingung stellt: Keine staatliche Wahlreform ohne
kommunale Wahlreform! Jedenfalls hat der Freisinn keine
Ursache, sich über die wahrheitswidrige Haltung des Zentrums
zu entrüsten, so lange er selbst auf dem Gebiete des kom-
munalen Wahlrechts eine ebenso reaktionäre Haltung vertritt,
wie er sie dem Zentrum in Bezug auf das Landtagswahlrecht
nachspricht!

Wenn Freisinn und Zentrum sich gegenseitig wegen ihrer
Heuchelei in der Frage des Wahlrechts beschuldigen, so haben sie
beide recht! Der Freisinn hat darin recht, daß das Zentrum
von der demokratischen Umgestaltung des preussischen Wahl-
rechts im Ernste nichts wissen will, weil es ja schon auch bei
dem heutigen ständischen Wahlrecht seine Fraktionsinteressen
durchaus gewahrt sieht. Umgekehrt aber hat auch das Zentrum
daraus recht, wenn es dem demokratischen Freisinn ein solches
Wahlrecht heuchelt, worin vorwirft, daß er selbst gar nicht
daran denke, seine Herrschaft in den Kommunen dadurch
preisgeben zu wollen, daß er auch für ein demokratisches Wahl-
recht in den Gemeinden eintrete!

Zentrum und Freisinn sind eben einander ebenbürtig an
politischer Heuchelei! Sie wollen beide von einer wirklichen
Durchführung der Demokratie nichts wissen!

Eine Auseinandersetzung mit dem Zentrum.

In einer Zentrumsversammlung in Breslau, in der Reichstags-
abgeordneter Dr. Fleischer referierte, wurde bekanntlich Genosse
Löbe, als er ein paar kurze Worte an die Versammlung richten
wollte, vom Stuhle gerissen und mit Schlägen bedroht. Die
Breslauer Genossen berieten sofort eine Gegenversammlung
ein, zu der Dr. Fleischer und die katholischen Arbeiter unter Zu-
sicherung völliger Redefreiheit in der Diskussion, eingeladen wur-
den. Die Einladung wurde abgelehnt, dagegen Genosse Löbe
erhielt, in einer Versammlung katholischer Arbeiter seinen gegen-
sätzlichen Standpunkt darzulegen. Löbe nahm an und die Ver-
sammlung hat Dienstagabend in Breslau stattgefunden. Die
starke Besucherzahl zeigte sich aus siebenmal geliebten Katholiken
aufnehmen. In den katholischen Arbeitervereinen waren Karten
vergeben worden, die allein zum Eintritt berechtigten. Gegner
aller Parteien und Richtungen waren ausgeschlossen. Die Ver-
sammlung hört sich das einstündige Referat des Genossen Löbe
in Ruhe an, worauf die katholischen Arbeiterreferate Dull-
Breslau, Müller-Waldenburg, Willmet-Waldenburg und der
Breslauer Vorsitzende des Wandfortbundes Ansprachen hielten.
Interessant an der Diskussion ist, daß Müller zugab, daß der
gegenwärtige „Mummel um die Erbschaftsteuer“ geeignet sei,
katholische Arbeiter irre zu machen. Wer aber Feind der katho-
lischen Presse sei, an dem gebe der Mummel spurlos vorüber
und er bleibe dem Zentrum treu. Willmet beschwerte sich darüber,
daß er in der sozialdemokratischen Presse als der unfähigste
Arbeiterreferent von ganz Deutschland bezeichnet worden sei.
Er führte aus, die Sozialdemokratie habe gegen die Erbschafts-
steuer gestimmt, weil durch diese Steuer auch der „Vorwärts“,
sowie die „Rheinische Volkszeitung“, „Allgemeine Arbeiterzeitung“
und „Mitteldeutsche Arbeiterzeitung“ hiervon betroffen worden wäre.
Auf einen Ruf erwiderte er: Das ist doch bekannt, daß die
Rheinische Volkszeitung Katholiken verkauft, und es ist auch festgestellt,
daß sie ihre Mäntelherren schlecht bezahlt.

Eine von Löbe eingebrachte Resolution über den Schnaps-
konflikt wurde unter der Begründung abgelehnt, daß der katho-
lische Arbeiter sowieso keinen Schnaps trinke.
Es wurde dann bekannt gegeben, daß sich in der Versam-
lung 120 neue Mitglieber für den Zentrumsverein gemeldet
hätten. Da von vornherein nur Zentrumsleute Zutritt hatten,
liegt die Mogelei klar zutage. Der Bericht des Dr. Fleischer
in Breslau hat unterem dortigen Parteiblatt aber 270 neue
Abonnenten gebracht.

Die Abhängigkeit des Freisinns von den Konfessionen.

Die konfessionale „Kreuzzeitung“ macht den Freisinnigen
heftige Vorwürfe über die Agitation im Wahlkreise Halle a. S.
Das Blatt gibt eine Mitteilung der „Freisinnigen Zeitung“ aus
Halle wieder, in der mit einer gewissen Genugtuung konstatiert
wird, daß der freisinnige Kandidat Reimann, um den Sozial-
demokraten den Sieg streitig zu machen, nicht nur nach links,
sondern auch nach rechts habe, und daß die konfessionellen Vor-
führer große Mühe hätten, ihre Partei vor den Reimannischen
Angriffen zu verteidigen.

Demgegenüber schreibt die „Kreuzzeitung“:
Die Freisinnigen scheinen tatsächlich unbeherrschbar zu sein,
obwohl sie jedoch bei der Naturwahl einen empfind-
lichen Denzettel erhalten haben.
Und sie läßt dann fort:

Wie man sieht, sind die Freisinnigen noch immer in ihren
alten Illusionen befangen. Sie bilden sich trotz aller entgegen-
stehenden Erfahrungen auch heute noch ein, durch scharfes „nach
rechts“ den Sozialdemokraten den Wind aus den Segeln
nehmen zu können. Wenn sie nicht bald zu besserer Einsicht
gelangen, werden sie aber auch in Halle schlechte Erfahrungen

machen und den Wahlkreis der Sozialdemokratie ausliefern.
Es ist ja in Wirklichkeit kein hervorragender Freimut nötig,
um politische Gegner scharf anzugreifen, die sich im nationalen
Interesse einigensvoll an die Seite des Freisinnigen gestellt
haben und ihm gegenüber gewissermaßen wehrlos sind. Es ist
auch durchaus kein Zeichen von besonderer Energie, daß der
freisinnige Kandidat „fogar“ in Gegenwart der konservativen
Führer eine liberale Geheißgebung forderte. Aber dadurch, daß
Reimann den konservativen Wortführer derart reizte, daß die-
ser genötigt war, gegen ihn aufzutreten, hat er seiner und in
diesem Falle auch der nationalen Sache keinen guten Dienst
erwiesen.

Und die Moral von der Geschichte wird sein, daß der frei-
sinnige Reimann sich vor den konservativen ducken und dann
ganz gewiß durchfallen wird.

Deutsches Reich.

Neue Ueberrechnungen des Flottenetats. Im „Berliner
Tageblatt“ wird darauf hingewiesen, daß sich die Kosten für
unser Vinienschiffe ständig verteuern. Die Schiffe, die im
Jahre 1900 bei der Bewilligung des Flottengesetzes erst mit
einigen 20 Millionen in Aussicht gebracht worden waren, wur-
den im Jahre 1906 infolge des internationalen Wettbewerbes in
Bezug auf Displacement und Armierung bereits auf 365 Mil-
lionen Mark berechnet. Jetzt aber sollen bereits nach Mit-
teilungen aus zuverlässiger Quelle die Kosten jedes Schiffes auf
42 Millionen gestiegen sein. Und das, trotzdem unsere Vini-
schiffe eine geringere Maschinenkraft besitzen und mit schwächeren
Kanonen ausgestattet sind, als die englischen Vinienschiffe, die
etwa 6 Millionen billiger sind. Das „Berliner Tageblatt“ be-
hauptet, daß namentlich im Preise der Kanonen ein Grund der
größeren Kostspieligkeit unserer Vinienschiffe liegen soll. Jeden-
falls werde der Effekt der Kosten der Ausgaben für unsere
Marine um 22 Millionen Mark pro Jahr erhöht!

Nach dem Flottengesetz vom Jahre 1900, das angeblich die
Ausgaben für unsere Flottenrüstungen bis zum Jahre 1917 hin-
aus festlegen sollte, sollten im Jahre 1910 die Gesamtausgaben
für die Marine 265 Millionen betragen. Nach dem Vorschlag
im Etat für 1908 sollen sie 441 Millionen betragen, also nur (!)
176 Millionen mehr! Rechnen wir dazu noch das vom „Ber-
liner Tageblatt“ ermittelte Plus von 22 Millionen, so ergibt sich
die Mehrausgabe für ein einziges Jahr von nicht weniger als
200 Millionen Mark!

Das Zentrum und die sächsischen Landtagswahlen. Der Zen-
trumswahlverein für das Königreich Sachsen hat zu den Land-
tagswahlen Stellung genommen und folgendes beschlossen:

„In allen Wahlkreisen sind nur diejenigen Kandidaten zu
unterstützen, welche für die Beibehaltung der konfessionellen
Vollschule eintreten. Auf keinen Fall darf ein Gegner der-
selben irgendwelche Unterstützung finden. In Sachsen bestehen
dieses Ortsgruppen des Vereins haben sich, ehe dieselben die Wahl
eines Kandidaten empfehlen, zu vergewissern, ob der betreffende
Kandidat diese gestellte Bedingung erfüllt.“

Das ist eine Parteinarbeit gegen Sozialdemokraten und Frei-
sinnige. Von bedeutendem Einfluß ist diese Wahlparole aller-
dings nicht, denn mit Ausnahme eines Teiles von Offizieren
hat das Zentrum nirgends eine nennenswerte Zahl von An-
hängern.

Landtagswahlwahl in Sachsen-Meiningen. Bei der am Dienst-
tag erfolgten Landtagswahlwahl im Wahlkreise Gildburgshausen
unterlag Genosse Fleischer mit 742 gegen 1172 nationalliberale
Stimmen. Die Agrarier stimmten geschlossen für den National-
liberalen.

Der „Wahrheit“-Bruhn als christlicher Lobredner des
Schnapsbundes. Das staatsanwaltliche Ermittlungsverfahren
gegen den antij. Reichstagsabgeordneten Bruhn, der der Er-
pressung beschuldigt wird, weckt die Erinnerung an die Ver-
brecherzige, die der jüdische Bruhn anlässlich der Zepelin-
fahrt des Reichstages mit dem Zentrum aufgeführt. Erberger
benutzte bekanntlich seine Freizeit, um in Konstanz große
Zentrumsversammlungen zu geben. In der Versammlung erschien
auch Bruhn und nahm das Wort zu der folgenden Rede:

„Ich bin auch hierher gekommen, um Zeugnis mit abzulegen,
daß mir die politische Konstellation, die sich jetzt ergeben hat,
mehr zusagt als die vorige. Ich habe mich auch zum Wort
gemeldet, weil mein Kollege Dr. Fleischer hier so schöne Worte
gesprochen hat, die mir als evangelischen Christen so wohl ge-
fallen haben. Ja, es tut einem wohl, wenn er sagt: „Wir katho-
lischen Christen müssen einig sein mit den Christen, die nicht
katholischen Glaubens sind, um das Christentum zu verteidigen
gegenüber denjenigen, die es befeinden. Diese gemeinsame Welt-
anschauung ist es, die mich neben den wirtschaftlichen Gründen
zum Zentrum hindrängt.“

„Brautenden Beifall“ verzeichnet der Bericht des Karlsruher
Zentrumsblattes nach den vorstehenden Worten Bruhns.

Es wird niemand das Zentrum um die Volkfreundschaft mit
dem so außerordentlich „wirtschaftlich“ und christlich veranlagten
Bruhn beneiden.

Herr Bruhn bleibt Volksvertreter. In der Öffentlichkeit
wurde wiederholt der Ansicht Ausdruck gegeben, daß der Reichs-
tagsabgeordnete und Besitzer des Senationsblattes „Die Wahr-
heit“, Bruhn, der im Prozeß Dabiel-Schwabert ebenfalls der
Erpressung bezichtigt wurde, doch unmöglich noch länger Mit-
glied des Reichstages bleiben könne. Herr Bruhn kündigt sich
aber nicht darum, was die Öffentlichkeit sagt. Er hat, wie
eine parlamentarische Korrespondenz berichtet, seinen Vertrauten
mitgeteilt, daß er sich nicht veranlaßt sehe, sein Reichstags-
mandat niederzulegen.

Ein würdiges Pendant zum Fall Schad. Es bleibt jetzt nur
noch abzuwarten, welche Krankheit sich bei Herrn Bruhn ein-
stellen wird.

Stichwahl im Kreise Koburg. Die Stichwahl zwischen
unserem Genossen Fleischer und dem nationalliberalen Quard soll
am 22. Oktober stattfinden.

Der Zentralverband Deutscher Industrieller demontiert.
Professor Max Weber-Heidelberg hat auf dem dritten Hochschul-
tag in Leipzig behauptet, Generalsekretär Wedd habe nach
Tendenzprofessoren gerufen und sich mit diesem Anliegen sogar
an den Ordinarius der Fakultät gewandt.

Professor Binding, Leipzig, erweiterte diese Behauptung,
indem er ausführte:

„Es war eine bestimmte Interessentengruppe an das Kultus-
ministerium (sächsisches) herangetreten und hatte ihm 20 000 M.
zur Verfügung gestellt, wenn es einen Tendenzprofessor nach
Leipzig genehmigen würde.“

Politische Uebersicht.

Wahlrechtsdrückeberger.

Zentrum und Freisinn sind sich wegen der preussischen
Wahlreform in die Haare geraten. Beide möchten sich den Un-

100

Beleidigung etc. Paul Schlegel von ... vor dem dortigen ... der Infanterie ... ngen, der im Juni ... Sozietätenbandung ... erurteilt worden war. ... hatte die „Tagespost“ ... roß er sich bei der ... feige sei er vor Geri ... abzuweisen und ... ehen versucht habe. ... den Vorwurf der ... ch, die anderen, ni ... doch eingest. Der ... des genannten Vorwur ... er Kriegsgerichtsverhan ... ngen anfangs entneh ... ie als harmlose „Kor ... rs auf der Schulter d ... i des Kopfes usw. hin ... wenn durch eibliche Au ... Stöße mit dem Gewe ... n, auf die Nase usw. ... handlungen vorgekom ... innern. Das Gericht ... art. In der Begründun ... lagten Artikels im all ... n gegen den Hauptma ... gehandelt, bei der au ... n können, allein mit d ... e zu weit gegangen, be ... Hauptmann in bewu ... habe, was er begang ... ie beschönigen oder a ... best. Jedes Angeklag ... t aus unehren Moti ... itung über die Mißhan ...

Bewegung.

Porteisenkeller. Die ... Porteisenkeller einge ... schenbranche in Verg ... hat den beteiligten ... Erfolg, ohne Arbeit ... meißerbetrieben mit 1 ... die 37stündige Arbeit ... indestlohn von 24 Ma ... Marl für Arbeiterinn ... verstanden wird ein B ... rt. In allen Betriebe ... zent erhöht; das Let ... t werden. Die Schli ... der Tarifbestimmung ... eines Schiedsgerichts ...

Englischen Gasanstalt ... der englischen Ga ... eilich besuchten Ver ... rung von Wochenlöhne ... Arbeitzeit von jed ... u 8 Stunden, Bezahlu ... r Überstunden 50 Pro ... nacharbeit 100 Pro ... mit entsprechenden ... rieren zwischen 30 u ... 27 Mt. pro Woche ... eine jährliche Steig ... die 5 Jahre anba ... testierten die Versam ... e und Willkürakte d ... die Behandlung der ... gegen das willkürli ... der Arbeiterauschuß ...

Verkehr.

Mit der zunehmende ... industrie hat sich au ... entlich verändert. ... sind die Händler kau ... Abgabebiete zum Te ... reise bestimmen. ... indlergruppen und be ... daß die Händler vo ... als der Stahlwert ... der wenigen Fälle vo ... ertsverbandes die ... die mit seiner sonst ... nd. Die Händlerfro ... industrie geschafften ... n gemischten Betrie ... Händlerfirmen ang ... oberband im Gegen ... spruch auf den Bez ... streifenden Werkes ... durch Interessengemei ... Händlerfirmen werde ... herein von den gro ... Abiorganisations ... einer bisherigen Best ... nicht erneuert werde ... nun eine Fusion vo ... sfirmen Ravens Alt ... außerordentlichen Ge ... kapital um 14 1/2 Mi ... Millionen Mark neu ... samte Kapital der G ... 7 1/2 Millionen Ma ... tatsbeziehung erfol ... Unternehmungen de ... rd Binder zu Verli ... bei der Firma G. ... nigte Gesellschaft wi ... tiengesellschaft trage ... stand seit einiger ... den vor zwei Jahr ... n umgewandelt. ... obingen Schlessen u ... den Städten Königs ... Dresden übten sie ... Zusammenfassung d ... rofirmen mit ihre ... land verarbeiteten Ne ... dem offiziellen Ver ... ieuhungen in den bi ... die Werke, sei es ... i. Besonders die ... tioneller Weise for ... nen, daß die durch d ... e Ausgestaltung d ... der deutschen Eise ... an dem Zusammen ...

schluß beteiligten Werke werden natürlich der Welt nicht ... gählen, welche Absichten sie verfolgen, die Verchiebungen in den ... bisherigen Verhältnissen werden zweifellos recht einschneidend ... sein, sie werden sich aber erst später äußern. Man darf wohl ... auch annehmen, daß die Fusion der vier großen Händlerrfirmen ... in einem gewissen Zusammenhang mit den Vertrauensplänen ... der führenden Eisenwerke steht.

Gerichtliches.

Ob ein Narr Schulinspektor sein kann — diese Frage hatte ... das Schöffengericht, Würzburg zu entscheiden, vor dem sich der ... bekannte Herausgeber der „Freien Bayer. Schulzeitung“, Lehrer ... Bepfl, der Heint Caselmanns, wegen Beleidigung des Pfarrers ... und Schulschulinspektors Hemmerlein von Langensfeld zu ver ... antworten hatte. Die Beleidigung wurde in einem Artikel er ... lidet, der die Ueberschrift trug „Kann ein Narr noch Schul ... inspektor sein?“ In dem Artikel wurde behauptet, daß Pfarrer ... geistig gestört sei und durch seine Narrentreue das Ansehen in ... der Gemeinde verloren habe. Es wurden eine ganze Reihe ... solcher Narrentreue aufgezählt und mitgeteilt, daß dem geistes ... kranken Pfarrer durch das bischöfliche Ordinariat die priester ... lichen Funktionen entzogen worden seien, nachdem ein bischöf ... licher Kommissar tagelang in Langensfeld gewelt und grobe Ver ... stöße festgestellt habe, aber trotzdem sei ihm die Eigenschaft eines ... Schulschulinspektors belassen, und so führe sich denn seit Mo ... naten ein armer Geisteskranker als geistiger Führer des Schul ... wens auf, quäle den Lehrer, schädige das Ansehen der Schule, ... mache die Autorität des Staates zum Spott des Volkes usw. ... In der Verhandlung wurden fast alle Angaben des Artikels ... durch erwiesen. Es wurde eiblich festgestellt, daß der Lehrer ... durch das Treiben des Pfarrers gegen ihn krank ... geworden sei, daß in der Religionsstunde von dem ... Pfarrer über Gebühr geprügelt wurde, daß er aller ... lei absonderliche Handlungen vornahm, die ihn zum all ... gemeinen Gespött machten, Das bischöfliche Ordinariat hatte ... neun belästigende Punkte gefunden, die es ihm unmöglich machten, ... den Pfarrer noch weitere kirchliche Funktionen versehen zu ... lassen. Zum Schulinspektor war er aber immer noch gut genug. ... Trotz dieser glänzenden Rechtfertigung wurde Bepfl zu 150 Mt. ... Strafe verurteilt, weil aus der Form des Artikels die Absicht ... der Beleidigung hervorgehe!

Vermischtes.

Messerschere. Essen a. Ruhr, 13. Okt. Im benachbarten ... Schonnebeck brach bei einer Vereinsfeierlichkeit ein schwerer ... Streit aus. Ein Teilnehmer wurde erschossen, ein zweiter er ... tochen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Verstettete Schiffbrüche. Gestein münde, 14. Oktober. ... Die von dem schwedischen Dampfer „Gunhild“ in Süden ge ... landeten 11 Schiffbrüchigen des deutschen Seeringloggers ... „Moli“ sind hier eingetroffen.

Der Kieler Attentatsverfälschung. Kiel, 14. Oktober. ... Eine sehr interessante Aufklärung hat der Diebstahl der Unter ... suchungssachen in der Kieler Verfassungskasse gefunden, der seit Ende ... August die betreffenden Justizbehörden beschäftigt und großes ... Ansehen hervorgerufen hat. Niemand anders hat, wie sich ... jetzt herausstellt, den Diebstahl begangen, als der Haupt ... beiduldige in der Verfassungskasse, der Kieler Millionär Frankent ... hal; und zwar hat er die Akten im Untersuchungsgefängnis ... selbst während seiner Untersuchungsgefangnis gestohlen.

Des Mordes verdächtig. Wismar i. M., 13. Okt. Eine ... Verhaftung in der Rügener Doppelorddaffare ist gestern in ... Wismar in Mecklenburg vorgenommen worden. Dort wurde ... unter dem Verdachte, den Doppelordd begangen zu haben, der ... Schweizer Friedrich B. aus Karlsruhe, 19 Jahre alt, festgenom ... men und in das Gefängnis übergeführt.

Begegnung. Frankfurt a. M., 14. Oktober. Vom Kaiser ... wurde der Bahnbeamte Philipp Burkhardt aus Niederhöchstadt, ... der im Januar dieses Jahres seine Geliebte, eine Frau Thamer, ... auf der Landstraße erschoss und deswegen vom Schwurgericht in ... Wiesbaden zum Tode verurteilt wurde, zu lebenslanglichem ... Zuchthaus begnadigt.

Ein Juwelendieb verhaftet. Frankfurt a. M., 13. Okt. ... Heute früh wurde hier ein stellungloser Kaufmann namens ... Schilling festgenommen; er ist einer der Diebe, die vor einigen ... Tagen bei dem Juwelenhändler Kaufmann in Stuttgart Waren ... im Werte von 150 000 Mark gestohlen haben. Seinen Mit ... schuldigen ist die hiesige Polizei auf der Spur.

Selbstmord eines Lehrers. Frankfurt a. M., 13. Okt. ... Im Klassenzimmer der Westend-Mittelschule erschoss sich heute ... vormittag während der Pause der Lehrer Alfred Huehn. Das ... Motiv der Tat ist unbekannt.

Der Typhus. Offenbach, 13. Okt. Heute ist ein weiterer ... Fall von Typhus zur Anzeige gekommen. Er betrifft ein Kind, ... das in dem als Krankheitsherd geltenden Hause der an Typhus ... verstorbenen Milchhändlerfrau wohnt.

Vergiftung. Wiesbaden, 14. Oktober. Die Buisfriere, ... die sich gestern in Kiel vergiftet hat, ist ein Fräulein Rosa ... Köllner aus Altmannsbauern. Sie will vom dem Gerichtsassessor ... Evengler von hier das Heiratsversprechen erhalten haben und ... war ihm bei seiner Verheiratung als Amtsdichter nach Kiel ge ... folgt. Als er sie abwieß, nahm sie vor seinen Augen Gift.

Der Mörder gefunden? Dresden, 13. Okt. In der Rand ... mordtatsche Höch ist eine neue Verhandlung erfolgt. Der 22jäh ... rige Fleischergehilfe Arthur Hentschel aus Dresden war früher ... bei demselben Meister beschäftigt, bei dem auch der ermordete ... Lehrling angestellt war, aber vor einiger Zeit entlassen worden. ... Er hatte früher dieselben Wege nach der Schonerhöhe zu be ... zogen und kennt deshalb alle Einzelheiten. Da er noch immer ... ohne Beschäftigung war, lenkte sich der Verdacht auf ihn, und bei ... wiederholten Vernehmungen hat er sich in Widersprüche ver ... wickelt. Namentlich behauptet er, am Mordabend um 7 Uhr bei ... seiner Geliebten in Wiesnß gewesen zu sein, während die an ... gabe, daß Hentschel erst gegen 1/2 Uhr bei ihr eingetroffen sei. ... Die Entfernung zwischen der Mordstelle und der Wohnung der ... Geliebten beträgt aber nur 20 Minuten. Der Staatsanwalt hat ... deshalb die Leiche des Ermordeten noch nicht zur Bestattung ... freigegeben.

Geistliche Strolche. Dresden, 14. Oktober. Gestern ... wurden in den Waldungen von Dippersdorf bei Dresden zwei ... Strolche festgenommen, bei welchen geladene Revolver, scharf ... geschliffene Dolche und Einbrecherwerkzeuge gefunden wurden. ... Sie beabsichtigen, ihrem Geständnis nach, in der Dresdener ... Umgebung Einbrüche zu verüben. Da der eine von ihnen in ... der Kleidung eine eingeklebte Nummer trägt, dürfte man es mit ... entführungen Sträflingen zu tun haben.

Selbstmord einer Schauspielerin. Bahrenth, 13. Okt. ... Hier erschoss sich heute die an dem hiesigen Opernhaus engagierte ... Schauspielerin Marianne Rueden aus gekränktem Ehrgefühl.

Dedeneinführung. Alsenstein, 14. Oktober. Beim Kaserne ... neubau am Langsee erfolgte heute mittag ein Dedeneinführung, wo ... bei 5 Stagen beschädigt und 3 Maurer lebensgefährlich verletzt ... wurden.

Das Straßburger Bauunglück. Straßburg, 14. Okt. ... Der Baunternehmer Kern, der das gestern eingestürzte Haus ... erbaute, ist verhaftet worden. Der Zustand der im Spital ... liegenden schwer verletzten Arbeiter ist zum Teil sehr be ... denklich.

Feindliche Nachbarn. Rosen, 14. Oktober. In Streibitz ... schoß der Bauer Häusler auf seinen Nachbarn Kluge, mit dem ... er verfeindet war. Die Kugel ging jedoch fehl. Darauf erschoss ... Häusler sich selbst.

Familien drama. Wien, 14. Oktober. Aus Gram über den ... Tod seiner Gattin verunreichte der Buchbindermeister Krepper ... seine beiden Kinder mit 1 1/2 und 6 Jahren durch Revolvergeschüsse ... lebensgefährlich und erschoss sich dann selbst.

Ein Mönch ermordet. Saloniki, 13. Okt. In der Nähe ... des Klosters Aghion auf dem Berge Athos wurde neuerdings ... ein russischer Mönch ermordet aufgefunden.

Einsturz einer Decke. Budapest, 13. Okt. Auf einem ... Neubau in der Szondhagasse sind vormittags die Plafonds der ... beiden oberen Stockwerke eingestürzt. Mehrere Arbeiter wurden ... verletzt.

Ein Automobilomnibus in Flammen. Innsbruck, den ... 13. Oktober. In der Nähe von Condine stürzte der Post-Auto ... mobilomnibus in einen Straßengraben und verbrannte, da der ... Benzinbehälter Feuer fing. Zahlreiche Briefschaften sind ver ... brannt. Die Passagiere wurden gerettet.

Feuersbrünste. Dresden, 14. Okt. In vergangener Nacht ... brannte in Torna bei Dresden eine der größten Dampfsiegeleien, ... der Firma Mottich gehörig, vollständig nieder, trotzdem 14 ... Feuerwehren zur Stelle waren. Der Schaden beläuft sich auf ... mehrere hunderttausend Mark.

Freiburg, 14. Oktober. Im hiesigen Reichsbahn ... hof wütete vergangene Nacht ein großer Brand. Nur mit ... schwerer Mühe konnten die Magazine gerettet werden. Mehrere ... Waggons, auf welchen Petroleum und andere leicht brennbare ... Stoffe verladen waren, sind vollständig niedergebrannt.

Groß-Wardein, 14. Oktober. Das dem reichsdeutschen ... Bankier Wilgerodt gehörige große Sägewerk Velenes steht seit ... drei Tagen in Flammen. Der Brand konnte bisher nicht total ... tiert werden.

Von der Luftschiffahrt.

München, 14. Oktober. Das Luftschiff „Paradeval 3“, welches ... um 9.49 Uhr vormittags bei prächtigem Wetter in Augsburg ... abgefahren war, traf um 11 Uhr in München ein. Es schwebte ... über den Hauptbahnhof und Lustizpalast und führte dann in ... ziemlich großer Höhe eine mächtige, mehr als eine halbe Stunde ... dauernde Schleifenfahrt über der Altstadt aus. Auf den Straßen ... und Plätzen hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge ... angesammelt, welche dem großartig manövrierenden Luftschiff ... zuschaut. Die Massen des Luftschiffes wirkten aus der Gondel. ... Die Abgeordnetenlampe brach ihre Sitzung ab, die meisten ... Schulen wurden geschlossen. Die Mitglieder des königlichen ... Hauses wurden von der Ankunft des Paradevalballons unter ... richtet, um bei der Landung auf dem von Militär und Polizei ... abgesperrten Oberwiesenfeld anwesend sein zu können. Für die ... Landung und Verankerung des Luftschiffes waren bereits in den ... Morgenstunden Vorkehrungen getroffen worden. Der Auf ... enthalt des Luftschiffes in München war nur auf einige Stunden ... berechnet.

Um 2 Uhr 12 Min. erfolgte nach herzlicher Verabschiedung ... unter großen Ovationen der Bevölkerung der Aufstieg des Luft ... schiffes „Paradeval 3“ kreuzte nochmals über der Stadt und ... nahm sodann die Richtung auf Augsburg.

Augsburg, 14. Oktober. Der Paradevalballon ist heute ... abend kurz vor 6 Uhr wieder glatt gelandet. Der Landungs ... platz wird von einer Kompanie Soldaten bewacht. Die Ur ... sache des späten Eintreffens war ein starkes Gewitter mit ... heftigem Sturmwind, das den Ballon zwischen Kissing und Hoch ... zoll überraschte. Die Weiterfahrt nach Frankfurt wird morgen ... früh um 6 Uhr angetreten.

Berlin, 14. Oktober. Im nächsten Sommer wird ein ... Expeditionsschiff mit dem Prinzen Heinrich, Graf Zeppelin ... und Geheimrat Dergel nach Spitzbergen gehen, um Vorberei ... tungen für die deutsche Zeppelin-Bergeschell-Polarexpedition zu ... treffen.

Berlin, 14. Oktober. Der „Paradeval 2“ wurde heute vor ... mittag auf dem Bahnwege nach Köln geschickt. Dortin werden ... sich am Montag auch 82 Mann von der 3. Kompanie des Luft ... schifferbataillons begeben, die bei den Probeflügen als Be ... dienungsmannschaften Verwendung finden sollen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, für ... den Ankerenteil: Wilhelm Witter, beide in Bielefeld.

Damen-Konfektion

Englische Paletots	aus modern. Stoffen, ein- und zweifach, schön garniert	15 ⁰⁰	12 ⁵⁰	9 ⁵⁰	5 ⁷⁵
Englische Paletots	in Homespun u. sch. neu, englisch. Stoffen mit lang. Seidenschal	42 ⁰⁰	36 ⁰⁰	25 ⁰⁰	18 ⁰⁰
Tuch-Paletots	in allen modernen Farben, lose und geschweifte Fassons	65 ⁰⁰	43 ⁰⁰	35 ⁰⁰	22 ⁰⁰
Schwarze Frauenpaletots	in gestreift. und losen Fassons	28 ⁵⁰	25 ⁰⁰	21 ⁰⁰	15 ⁰⁰
Schwarze Frauenpaletots	in hoch. eleg. Aus. führung	54 ⁰⁰	46 ⁰⁰	38 ⁰⁰	32 ⁰⁰
Kimonos	in allen beliebten Farben, mit Sette-Knöpfen	45 ⁰⁰	32 ⁰⁰	26 ⁰⁰	12 ⁵⁰
Sammet-Paletots	in schwarz und farbig, kurze und lange Fassons	80 ⁰⁰	65 ⁰⁰	36 ⁰⁰	17 ⁵⁰

Jackenkleider
mit langen Jacken, aus Tuch, Homespun und engl. Stoffen, in modernen Nacharten und Farben

85⁰⁰ 65⁰⁰ 40⁰⁰ 35⁰⁰ 17⁵⁰

Blusen
Woll- und Baumwollflanell, elegante Streifen

6⁷⁵ 4⁵⁰ bis 1¹⁰

Blusen
Wolle, Seide, Tüll, in elegantester Ausführung

35⁰⁰ 24⁰⁰ 17⁵⁰ 10⁵⁰

Kostüm-Röcke
Nieder-, Sattel- und Faltentröcke in englischen und Uni-Stoffen

40⁰⁰ 26⁰⁰ 17⁵⁰ 9⁵⁰ 5⁷⁵

Niedernstrasse 29-31. **Gebrüder Gottschalk** Bielefeld.

In diesen Anklagen schreiben die „Berliner Politischen Nachrichten“:

„Wir können auf das Bestimmteste versichern, daß weder Herr Bued, wie Herr Professor Deber behauptete, noch im Zentralverband Deutscher Industrieller, wie das „Berliner Tageblatt“ behauptet, von der Sache irgend etwas bekannt ist.“

Mandatsniederlegung. Posen, 14. Okt. Dem „Kurjer Posen“ wird aus sicherer Quelle gemeldet, daß der Reichstagsabgeordnete Graf Mielzynski demnächst sein Mandat für den Wahlkreis Posen 2 aus Gesundheitsrücksichten niederlegen wird.

Das Arbeitsstammengesetz. Das im letzten Tagungsabschnitt vom Reichstage nicht mehr erledigt worden ist, soll dem Reichstage erneut vorgelegt werden. Die Änderungen, die die 84. Reichstagskommission am Entwurf getroffen hat, sollen im allgemeinen im neuen Entwurf Berücksichtigung finden. Gegen die Übernahme der Vorschrift, daß Vorstände und Beamte beruflicher Organisationen Wahlrecht zu den Arbeitsstammern erhalten sollen, hat die Regierung nach wie vor Bedenken; sie wird diese Bestimmungen, die dem Geiste der Vorlage entgegensteht, nicht in den neuen Entwurf aufnehmen. Die übrigen Änderungsanträge der Kommission haben zu Bedenken keinen Anlaß gegeben.

Die Vorbereitung von Entwürfen betreffs der Ständevertretung der Handlungsgehilfen und der technischen Beamten ist noch zurückgestellt worden.

Die deutsche Regierung will die Russen in der Mandchurei nicht stören. Ein offizielles Telegramm der „Königlichen Ztg.“ dementiert die Nachricht des russischen Blattes „Nowoje Wremja“, daß im Frühjahr in Berlin eine Konferenz stattgefunden habe, in der die Richtlinien für die deutsche Politik in der nördlichen Mandchurei ausgearbeitet und beschlossen worden sei, überall wo es möglich, dem russischen Einfluß passiven Widerstand entgegenzusetzen. Das russische Blatt hatte behauptet, daß an dieser, angeblich von amtlicher Seite veranstalteten Konferenz auch der deutsche Konsul von Wladivostok teilgenommen habe.

Spanien.

Die Schreckensherrschaft in Katalonien. Die spanische Zensur übermächtigt nicht nur die telegraphischen Berichte, die über die gegenwärtige Lage in Spanien nach dem Auslande gesandt werden, sondern sie unterdrückt auch die nach dem Auslande gerichteten brieflichen Mitteilungen auf das Eingehendste.

So berichtet der Vertreter des „Berliner Tageblatt“ in Barcelona, daß das dortige, „schwarze“ Kabinett eine Reihe seiner brieflichen Berichte unterdrücken habe. Jetzt ist endlich ein Bericht, den der Verfasser einem Vertrauensmann übergeben hatte, an den Ort seiner Bestimmung gelangt. Wir entnehmen diesem Bericht aus Barcelona die folgenden erschreckenden Einzelheiten:

In ganz Katalonien herrscht noch immer die schrankenloseste Diktatur; die Kriegesgerichte schalten als unbeschränkte Herren über Leben und Tod, kein oppositioneller Politiker weiß heute, ob er sich noch morgen der Freiheit erfreuen oder ob ihn nicht irgend eine willkürliche Anklage erreichen wird. Der Prozeß Ferrer hat der ganzen Welt über diese Zustände die Augen geöffnet. Mit welcher beispiellosen Willkür ist bei der Verfolgung dieses Mannes verfahren worden! Im August hat in der Villa Germalina in Móngai (12 Kilometer von Barcelona) in Gegenwart der Familienangehörigen Francisco Ferrer der heilige Polizeipräsident Salazaray unter Aufsicht eines Leutnants der Guardia Civil mit 24 Agenten eine zwölfstündige rigorose Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der keine wie immer gearteten belastenden Dokumente vorgefunden wurden. Erst seit Ferrer verhaftet war, mehrten sich die sensationellen und revolutionären Programme, die lebhaft an das Dossier Dreyfus oder an die Forderungen der Jesuiten in Manila bei dem Prozeß des unschuldig hingerichteten philippinischen Nationalisten Dr. José Rizal erinnern. Trotz der Weigerung des Generalkapitäns Luis de Santiago zwang der Zivilgouverneur Conrado Crespo Morin die heiligen Tagesblätter, belastende Dokumente zu publizieren, die nichts anderes als einen Abdruck alter anarchistischer Flugblätter darstellten, aber weder den Namen des Verlegers noch die Unterschrift Ferrers trugen. Der radikal-republikanische Abgeordnete Alejandro Lerroux hat ebenso die Authentizität eines ihm zugeschriebenen Briefes von 1896 bestritten, der gegen Ferrer ins Feld geführt wird. Der mit der Einleitung des Verfahrens beauftragte Untersuchungsrichter wurde durch einen vom jesuitischen „Comité der sozialen Verteidigung“ als würdiger erkannt und alles vorbereitet, um eine „schnelle“ Justiz im Sinne des klerikalen Inquisitionskomitees zu gewährleisten.

Die Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Rechte in Barcelona und Girona wird von der Regierung verweigert. Die Führer der radikalen Republikaner (Partei Lerroux) sind entweder verhaftet oder deportiert, ihr Parteiorgan „El Progreso“ unterdrückt. Wählerversammlungen dürfen nicht abgehalten werden, 15 000 ihrer treuesten Wähler sind ins Ausland geflohen oder befinden sich in sicherem Gewahrsam. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dieser reaktionären Gewalt Herrschaft die Klerikalen auf der ganzen Linie liegen müssen, trotzdem die Demokratie in Barcelona die Majorität besitzt. Daß derartige Verhältnisse nicht geeignet sind, die erregten Gemüter zu beruhigen, ist un schwer einzusehen, die Diktatur Mauras führt direkt zum Abgrund.

Seit der Enthusiasmus über die Befreiung des Gurguberges durch die bald darauf aus Melilla eingetroffenen enttäuschenden Nachrichten wieder so gründlich gedämpft worden ist, ist die Stimmung über das Marokkoabenteuer wieder im Wachen und das Volk wieder aufs bestigste gegen das Kabinett Mauras erregt. Man fragt erregt, welche Vorteile das marokkanische Abenteuer den Steuerträgern bringen werde. Die Gesamtverluste der Spanier betrugen bis zum 30. September 2 Generale, 87 Stabs- und Oberoffiziere, 2714 Mann, zu denen an Kranken und Verwundeten 46 Offiziere und 4963 Mann hinzukommen. Der Geldaufwand betrug bisher 115 Millionen Pesetas, und nach dem Stande der heutigen Finanzen des Scherenschnittes ist auf eine baldige Liquidierung einer Kriegsschuldung nicht zu rechnen. Welche Pläne der Kolonialpolitik des Kabinetts Mauras eigentlich vorzuziehen, darüber herrscht jorgenvolle Ungewissheit. Es hat in den freisinnigen Kreisen außerst peinlich berührt, daß der Papst in seiner Glückwunschbotschaft an König Alfons seiner Genehmigung über den Sieg über die ungläubigen Rifiten Unkundig gab in der Hoffnung, daß die Befreiung der Marokkaner zum Christentum nicht lange auf sich warten lassen dürfte. Was Spanien braucht, ist vor allem eine innere Kolonisation. 24 Millionen Hektar Landes liegen brach. Das Land, das nahezu so groß wie das Deutsche Reich ist (504 467 Quadratkilometer gegen 540 777 Quadratkilometer), hat knapp 18 Millionen Einwohner, während vor der Inquisition zu Ende des 15. Jahrhunderts schon 14 Millionen auf der iberischen Halbinsel wohnten. Dabei nimmt die Auswanderung fabelhaften Umfang an und 3000 bis 4000 Emigranten verlassen täglich den heimatischen Boden, um nicht Hungers zu sterben.

Den zahlreichen Protesten der Intellektuellen gegen diese Zustände hat sich jetzt auch einer der führenden Geister der spanischen Literatur, Benito Pérez Galdós, angeschlossen.

Einstweilen bleibt all diesen Protesten der Erfolg verjagt. Die Blutgerichte arbeiten weiter. Belastungszeugen sind unter dem unerbittlichen Polizeijargon und der Feste der Barcelonaer Bevölkerung immer zu haben. Die vier jüngst eingekerkerten, José Miguel und Antonio Palet, Eugenio del Pozo und Ramón Clemente waren mit Gewalt zu Anarchisten gestempelt worden. In liberalen Kreisen bezeichnet man die Einrichtung des 22jährigen Ramón Clemente, eines Analphabeten, der keiner politischen Gruppierung angehört, nicht einmal ein rabiales Blatt lesen konnte, als direkten Mordanschlag. Als einziger Belastungszeuge trat der jesuitisch-ultramontane Polizeipräsident Mercier auf, dessen Aussagen sich auf die Mitteilungen eines anonymen ultramontanen Zeugen stützten. Die hiesigen Cortesabgeordneten, die Gemeindevorstellungen in Barcelona und Madrid, die Kaufleute und die Industriellen sowie die ganze Nachbarschaft der Calle Carmen und Riera

traten für die Begnadigung dieses Opfers der Klerikalen ein, allein der „schwarze“ Mauras, der jeden Charakter die gemeinteten Verbrecher begnadigt, hat den größten Bonismus an den Tag gelegt. Die „Hinrichtung“ vollzog schließlich der kommandierende Offizier mit seinem Dienstrevolver, da die Geschosse der Soldaten „schliefen“.

Unter den Opfern der zuletzt gefällten Erkenntnisse (sieben Todesurteile und elf Verurteilungen zu lebenslänglichem Kerker) sind zwei Mädchen von 20 bis 22 Jahren. Die eine, Natividad Rufo, wurde zum Tode, die andere, Concha Ruiz, zu zwanzig Jahren Kerker verurteilt. — Mit Entsetzen vernimmt man, daß weitere 31 Frauen und 57 Mädchen dasselbe Schicksal teilen sollen. Wird diese Herausforderung der spanischen Mordkammer das zivilisierte Europa zu verhindern wissen? Man muß fast daran verzweifeln. Aber all die Untaten dieser neuen Inquisition müssen sich bitter an Spanien rächen.

Die Wirkung des Justizmordes. Paris, 14. Okt. Der spanische Senator Ortega äußerte sich über die Hinrichtung Ferrers und sagte, es bereiten sich wichtige Ereignisse in Spanien vor, die durch die Hinrichtung wahrscheinlich noch beschleunigt würden. Ortega hält die Hinrichtung für einen schweren Fehler und glaubt, daß dieser Winter wichtige Dinge in Spanien reifen lassen werde. Den Ministerpräsidenten Mauras schildert der Senator als einen heftigen Mann, der sich leicht zu unüberlegten Entschlüssen hinreißen lasse; Spanien werde schwer durch die Politik Mauras zu leiden haben.

Madrid, 14. Okt. Heute findet eine Vorbereitungs-sitzung in den Cortes statt, deren feierliche Eröffnung morgen nachmittag erfolgt. Die Opposition hat bereits über 15 Interpellationen angemeldet, und stürmische Sitzungen stehen im Ausblick.

San Sebastian, 14. Okt. Die Zensur wird mit äußerster Strenge gehandhabt. Meldungen über den Einbruch der Hinrichtung Ferrers im Auslande werden nicht durchgelassen. In San Sebastian ist die Stimmung sehr pessimistisch, und man befürchtet sofortige Repressalien. Aus Barcelona kommende Reisende berichten, daß die Gärung im Grubenrevier ständig wächst. Man spricht bereits von Truppenzusammenziehungen zur Verhütung von Unruhen.

Arrestationen im Ausland. Rom, 14. Okt. Der Bürgermeister von Rom hat einen Aufruf erlassen, worin Roms Trauer um die Hinrichtung Ferrers ausgesprochen und gegen diese Tat der Barbarei Einbruch erhoben wird. Der Aufruf ist zum Zeichen der Trauer schwarz umrandet. In Rom wurde ein zwölfstündiger Streik verfügt, in Ancona ein 24stündiger, in Florenz ein 6stündiger Streik. Außerdem beschloß der Gemeinderat von Florenz, die Grabschiffahrt in Ferrerstraße umzusetzen. Bei den Krawallen in Genua wurden 5 Personen verletzt. Der spanische Konsul in Mailand soll, wie die dortigen Blätter versichern, demissioniert haben.

Rom, 14. Okt. Auch in Neapel fanden Protestversammlungen gegen die Hinrichtung Ferrers statt. Der Anarchist Vanguarbia warf eine mit Sprengstoffen gefüllte Pappschachtel in die Kirche Monte Santo, wo zahlreiche Gläubige zur Abendandacht versammelt waren. Die Explosion der Sprengstoffe rief eine unbeschreibliche Panik hervor, ohne jedoch jemand Schaden zu tun. Es gelang, den Unbekannten zu ergreifen, der von der Menge fast in Stücke gehauen wurde.

Mailand, 14. Okt. In den Häfen von Genua und Livorno hat der Posthof gegen spanische Waren angefangen. Heute fällt die Entscheidung, ob im ganzen Lande ein einseitiger Proteststreik stattfindet.

Paris, 14. Okt. Der Gemeinderat beschloß, beim Generalrat zu beantragen, einer Straße von Paris den Namen Ferrerstraße zu geben. Außerdem wurde beantragt, die beiden in Paris geborenen Enkelkinder Ferrers auf Stadtschiffen zu erziehen. Der Abgeordnete Rouanet wird in der Kammer eine Interpellation über die Maßnahmen der spanischen Polizei in Frankreich, speziell an der französisch-spanischen Grenze, einbringen. Die indizierte Jugend veranstaltet Sonnabend in der Arbeitsbörse eine große Protestversammlung.

Paris, 14. Okt. Der Abgeordnete Nafféres hat den Kabinettschef informiert, daß er ihn beim Wiederzusammentritt der Kammer interpellieren werde über die Haltung, welche die französische Regierung gegenüber der spanischen Regierung wegen der Hinrichtung Ferrers einnehmen wird.

Paris, 14. Okt. Das Blatt „Guerre sociale“, Organ des Antimilitaristen Professor Herpe, veröffentlicht eine schwarz umrandete Spezialausgabe, welche in großen Buchstaben den Titel trägt „Selbstmord Alfons XIII.“ Herpe erklärt darin, daß Alfons XIII. und Kabinettschef Mauras gestern ihr Todesurteil unterzeichnet haben.

Paris, 14. Okt. Während der gestrigen Krawalle wurde Mauras, der sich in Begleitung des Abgeordneten Sembat per Automobil nach der spanischen Botschaft begeben hatte, von den Polizeikräften tätlich angegriffen. Nachdem Mauras sich aus den Händen der Polizei befreit hatte, zog eine Vollmenge von über 10 000 Personen mit ihm ab.

Triest, 14. Okt. Als Protest gegen die Hinrichtung Ferrers findet hier und in der Umgegend ein Massenstreik der Arbeiter sämtlicher Branchen statt. Die Schriftsteller, die Arbeiter auf den Werften und im Freihafen, sowie anderer großer Etablissements haben heute mittag die Arbeit niedergelegt. Ebenso sind die Gasarbeiter in den Ausläufen getreten. Nachmittags bleiben sämtliche Magazine und Geschäfte in der Stadt geschlossen, auch der Tramwayverkehr soll stillgesetzt werden. Die Gebäude aller liberalen und sozialistischen Vereine haben Traverfahnen gehißt. Die Schüler der Realschule und der Handelsakademie haben ihre Schulen verlassen. Die Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

Drei Franzosen in Barcelona erschossen? Paris, 14. Okt. Ein Informationsbureau meldet, daß angeblich drei Franzosen in Barcelona, welche unter der Anklage der Teilnahme an der Emute im Juli verhaftet waren, nach kurzem summarischen Prozeß in der Festung Montjuich erschossen wurden.

Vom Bierkrieg.

In einer gemeinsamen Sitzung des Kartells, des Wahlvereinsportandes und der Gewerkschaftsvorstände in Bernau wurde folgender Beschluß gefaßt: Die Arbeiterchaft verlangt von allen Gastwirten mindestens ¼ Liter Bier für 10 Pfg. In Wirtschaften, in denen ein geringeres Quantum verabfolgt wird, verzichten die Arbeiter auf Biergenuss und verlangen andere Getränke unter Beachtung des Bierpreises. Bei Festlichkeiten und Veranlassungen sollen für 15 Pfg. ¼ Liter gegeben werden.

Die Wirte in Köln geben nicht nach. In einer Wirteversammlung am 12. Oktober wurde Bericht erstattet über die Verhandlungen zwischen Brauereivereinigungen und der Vertretung der Wirtevereinigungen. Hiernach beharren die Brauereien auf einem Aufschlag von 4 Mk. für das Hektoliter, während die Wirte erklären, nicht mehr wie 2 Mk. bezahlen zu können. Die Brauereivereinigung hat beschlossen, mit den Vertretern des Gewerkschaftskartells in Verbindung zu treten, um der Arbeiterchaft die Notwendigkeit der Erhöhung der Bierpreise klar zu machen und darauf hinzuwirken, daß, wenn die Erhöhung sich nicht bald vollzieht, der Bierumlauf immer mehr zurückgehe, was Arbeiterentlassungen im großen Maßstabe zur Folge haben würde. Die Versammlung erklärte in einer Entschließung, unter keinen Umständen mehr wie 2 Mk. Aufschlag zu bezahlen. Sie begrüßte es mit Freuden, wenn die Brauereivereinigung direkt mit den Vertretern des konsumierenden Publikums in Verbindung treten würde. Die Brauereien müssen ganz eigenartige Rechenmethoden haben, wenn sie glauben, die Verteuerung von 4 Mk. rechtfertigen zu können. Wer sie werden mit ihren Rechenkünsten bei den Arbeitervertretern kaum Glück haben.

In München-Gladbach hat das Kartell der Christlichen Gewerkschaften eine Postfalterklärung gegen alle die Wirte erlassen, die Biergläser von zwei Bechmel Liter führen. Alle Korporationen des Kartells wurden streng verpflichtet, den Bierkrieg durchzuführen.

Parteinachrichten.

Rom Straßento der Presse. Wegen Beleidigung eines Soldatenpeinigers stand der Genosse Paul Schlegel von der „Frankfurter Tagespost“ in Nürnberg vor dem dortigen Schöffengericht. Der Beleidigte war der Infanteriehauptmann Lampel von Erlangen, der im Juni vom Kriegesgericht Nürnberg wegen Soldatenmißhandlung in 18 Fällen zu 42 Tagen Stubenarrest verurteilt worden war. In dem Bericht über die Verhandlung hatte die „Tagespost“ die Taten des Hauptmannes scharf kritisiert, insbesondere die Art, wie er sich rechtfertigen wollte. So roh er sich bei der Mißhandlung der Soldaten benommen, so feige sei er vor Gericht gewesen, indem er die Mißhandlungen abzuleugnen und die mißhandelten Soldaten noch herabzuwürdigen versucht habe. Der Kläger hatte vorstichtigerweise lediglich den Vorwurf der Feigheit zum Gegenstand der Klage gemacht, die anderen, nicht weniger schwer wiegenden Vorwürfe jedoch eingestrichelt. Der Angeklagte begründete die Berechtigung des genannten Vorwurfes damit, daß Hauptmann Lampel in der Kriegesgerichtsverhandlung von den zahlreichen Mißhandlungen anfangs entweder gar nichts mehr wissen wollte oder sie als harmlose „Korrekturen“, als Zurechtbringung des Gewehrs auf der Schulter des betreffenden Soldaten, als Grabstellen des Kopfes usw. hinzustellen versucht, und daß er erst dann, wenn durch eidliche Aussagen erwiesen war, daß die Soldaten Stöße mit dem Gewehr ans Ohr, Faustschläge unter das Kinn, auf die Nase usw. erhalten, zugegeben habe, daß die Mißhandlungen vorgekommen seien, er könne sich aber nicht mehr erinnern. Das Gericht erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Mark. In der Begründung heißt es, daß die Darstellung des beklagten Artills im allgemeinen richtig sei, bei den Angriffen gegen den Hauptmann habe es sich um eine berechtigte Kritik gehandelt, bei der auch noch der Ausdruck „roh“ hätte passieren können, allein mit dem Vorwurf der Feigheit sei der Beklagte zu weit gegangen, denn es sei nicht erwiesen worden, daß der Hauptmann in bewußt wahrheitswidriger Weise abgelehnt habe, was er begangen. Wenn er anfangs seine Handlungsweise bestritten oder abschwächen wollte, so sei das das gute Recht jedes Angeklagten. Unverkennbar sei, daß der Beklagte nicht aus unedlen Motiven gehandelt habe, sondern in der Entrüstung über die Mißhandlungen wehrloser Soldaten.

Gewerkschaftsbewegung.

Weitere Erfolge der Sattler und Portefeuliers. Die vom Zentralverband der Sattler und Portefeuliers eingeleitete Tarifbewegung in der Sattler- und Taschenbranche in Bergen, Enzheim und Jochenheim (Kr. Sauer) hat den beteiligten Arbeitern und Arbeiterinnen einen schönen Erfolg, ohne Arbeits-einstellung, gebracht. In 34 Zwickmeisterbetrieben mit 182 Arbeitern und 160 Arbeiterinnen wurde die 57stündige Arbeitswoche tariflich festgelegt; ebenso der Mindestlohn von 24 Mark für die Arbeiter im 3. Jahre und 12 Mark für Arbeiterinnen im 2. Jahre nach der Lehre. Für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 22 bzw. 33 1/2 Prozent gewährt. In allen Betrieben gelangte ein gleichlautender Tarifvorschlag zur Annahme. Außerdem wurde der Lohn um 5 Prozent erhöht; das Lehrlingslohn soll gemeinschaftlich geregelt werden. Die Schlichtungskommission soll die Einhaltung der Tarifbestimmungen überwachen; sie hat auch die Befugnisse eines Schiedsgerichts im Sinne der Zivilprozeßordnung.

Lehnforderungen der Arbeiter der englischen Gasanstalt in Berlin. Die Arbeiter und Handwerker der englischen Gasanstalt in Berlin stellten in einer jährlich beschlossenen Versammlung folgende Forderungen auf: Einführung von Wochenlöhnen unter Zugrundelegung einer wöchentlichen Arbeitszeit von sechs Tagen zu 9 Stunden, bzw. 6 Schichten zu 8 Stunden, Bezahlung der in die Woche fallenden Feiertage, für Ueberstunden 60 Prozent, für Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit 100 Prozent Zuschlag. Ferner Festsetzung der Löhne mit entsprechenden Steigerungsstufen; die Anfangslöhne variieren zwischen 30 und 45 Mk. für gelernte Arbeiter und sollen 27 Mk. pro Woche für ungelernete Arbeiter betragen; dazu kommt eine jährliche Steigerung um wöchentlich 1 Mk. bis 1.50 Mk., die 5 Jahre anläßt. In einer angenommenen Resolution protestierten die Versammelten auf das schärfste gegen die Uebergriffe und Willkür der Beamten in einzelnen Betrieben, gegen die Behandlung der Arbeiterauschubmitglieder im Augenbetrieb, gegen das willkürliche Strafsystem und gegen die Verschleppung der Arbeiterauschubwahlen im Gaswerk Oberpreze.

Industrie, Handel und Verkehr.

Ki. Fusionen im Eisengroßhandel. Mit der zunehmenden Bedeutung der Syndikate in der Eisenindustrie hat sich auch die Stellung der Händlerfirmen recht wesentlich verändert. In dem Vertrieb der syndikatisierten Produkte sind die Händler kaum mehr als Agenten der Syndikate, die die Absatzgebiete zum Teil genau vordrängen und die Verkaufspreise bestimmen. Erst kürzlich ergab sich zwischen einzelnen Händlergruppen und dem Stahlwerkesverband ein Konflikt daraus, daß die Händler von den Abnehmern höhere Aufschläge forderten, als der Stahlwerkesverband festgelegt hatte. Es lag aber der wenigen Fälle vor, in denen die Stellungnahme des Stahlwerkesverbandes die Zustimmung auch jener weiten Kreise fand, die mit seiner sonstigen Politik mit Recht wenig einverstanden sind. Die Händlerfrage, wie sie durch die Syndikate der Eisenindustrie geschaffen ist, wurde noch komplizierter, da die großen gemischten Betriebe dazu übergingen, enge Verbindungen mit Händlerfirmen anzuknüpfen, denen dann auch der Stahlwerkesverband im Gegensatz zu den „freien“ Firmen einen Sonderanspruch auf den Bezug von 25 Prozent der Beteiligung des betreffenden Werkes an Fermeisen zugestehen mußte. Solche durch Interessengemeinschaften mit Stahlwerken verbundene Händlerfirmen werden Werksfirmen genannt, sie waren von vornherein von den großen gemischten Betrieben dazu auserwählt, als Absatzorganisation zu dienen, falls der Stahlwerkesverband in seiner bisherigen Gestalt nach Ablauf des geltenden Vertrages nicht erneuert werden sollte. Zwischen den Werksfirmen wird nun eine Fusion vollzogen. Der Aufsichtsrat der Eisenhandelsfirma Radens Aktien-gesellschaft in Berlin beschloß in einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 14 1/2 Millionen Mark und die Ausgabe von 4 1/2 Millionen Mark neuer Obligationen vorzuschlagen, so daß das gesamte Kapital der Gesellschaft 23 Millionen Mark Altien und 7 1/2 Millionen Mark Obligationen betragen wird. Diese Kapitalbeschaffung erfolgt zum Erwerb der eisenhandelswirtschaftlichen Unternehmungen der Firmen M. J. Caro u. Sohn und Eduard Lindner zu Berlin und Breslau, und zu einer Beteiligung bei der Firma C. J. Weithas Nachfolger in Leipzig. Die vereinigte Gesellschaft wird die Firma Deutscher Eisenhandel Aktiengesellschaft tragen. Zwischen den Firmen Caro und Lindner bestand seit einiger Zeit bereits eine Interessengemeinschaft, sie wurden vor zwei Jahren in Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt. Sie hatten nicht nur im Eisenhandel der Provinzen Schlesien und Posen eine herrschende Stellung, auch in den Städten Königsberg, Danzig, Stettin, Magdeburg und Dresden übten sie im Eisenhandel großen Einfluss aus. Die Zusammenfassung der Interessen dieser vier mächtigen Eisen-Großfirmen mit ihrem weitläufigen, über ganz Ost- und Mitteldeutschland verstreuten Netz angegliederter Eisenfirmen, so heißt es in dem offiziellen Bericht über die Gründung, wird keinerlei Verhinderungen in den bisherigen Verhältnissen, sei es in bezug auf die Werke, sei es in bezug auf die Kundschaft, zur Folge haben. Besonders die Beziehungen zu den Werken werden in traditioneller Weise fortgeführt und gepflegt werden, es sei anzunehmen, daß die durch den Zusammenschluß sich ergebende rationelle Ausgestaltung des Verkaufsapparates sich auch für die Werke der deutschen Eisenindustrie von Nutzen erweisen wird. Die an dem Zusammen-

schluß beteiligten Werke, welche Absichten in bisherigen Verhältnissen sein, sie werden sich aber auch annehmen, daß die in einem gewissen Umfang der führenden Eisenwerke

Ge

Ob ein Narr Schulin- das Schöffengericht, Wür- betannte Herausgeber der Bephl, der Feind Caffelm und Sozialschulinspektors antworten hatte. Die B- blickt, der die Ueberjchri- inspektoren sein? In dem S. geistigsehrst sei und in der Gemeinde verlor solcher Narrenstreiche an- tranken Barren durch d- lichen Funktionen entzog- licher Kommissar tagelag- stöße festgelegt habe, aber- Sozialschulinspektors be- naten ein armer Geistes- wegens auf, quäle den Le- mache die Autorität des In der Verhandlung als wahr erwiesen. Es n- durch das Treiben geworden sei, daß i- Barren über Gebühr sei absonderliche Hand- gemeinen Geispt machte- neum belastende Punkte a- ben Barren noch weiter- lassen. Zum Schulinspek- Trost dieser glänzenden S- Strafe verurteilt, weil a- der Beleidigung hervorger-

Ve

Messerschere. Es- Schonneebrach bei- Streit aus. Ein Teilne- flochen. Zahlreiche Verh- **Gerettete Schiffbrü-** Die von dem schwedisch- landeten 11 Schiffbrü- „Adolf“ sind hier einget- **Der Kieler Attentieb-** Eine sehr interessante An- fuchungssachen in der Kiel- August die betreffenden Aufsehen hervorgerufen jezt herausstellt, den T- beabsichtigte in der Ver- schal; und zwar hat er- selbst während seiner Un- **Des Nordes verdrängt-** Verhaftung in der Riga- Wismar in Medienburg- unter dem Verdachte, den Schweizer Friedrich W. a- men und in das Gerichts-

Dam

Englische Palet

Englische Palet

Tuch-Paletots in

Schwarze Frauen

Schwarze Frauen

Kimonos in allen

Sammet-Paletots

Jacke

mit langen Äden, aus T- in modernen

85⁰⁰ 65⁰⁰

Niedernstrasse 29—31.

Schluss beteiligten Werke werden natürlich der Welt nicht erhalten, welche Absichten sie verfolgen, die Verdrückungen in den bisherigen Verhältnissen werden zweifellos recht einschneidend sein, sie werden sich aber erst später äußern. Man darf wohl auch annehmen, daß die Fusion der vier großen Händlerfirmen in einem gewissen Zusammenhang mit den Verdrückungsplänen der führenden Eisenwerke steht.

Gerichtliches.

Ob ein Herr Schulinspektor sein kann — diese Frage hatte das Schöffengericht, Würzburg zu entscheiden, vor dem sich der bekannte Herausgeber der „Freien Bayer. Schulzeitung“, Lehrer Beppl, der Feind Casselmanns, wegen Verleumdung des Pfarrers und Lokalschulinspektors Hemmerlein von Langensfeld zu verantworten hatte. Die Verleumdung wurde in einem Artikel erbracht, der die Uebergriffe trug, „Kann ein Herr noch Schulinspektor sein?“ In dem Artikel wurde behauptet, daß Herr Beppl, der geistig gestört sei und durch seine Narrenstreiche das Ansehen in der Gemeinde verloren habe. Es wurden eine ganze Reihe solcher Narrenstreiche aufgezählt und mitgeteilt, daß dem geistig kranken Beppl durch das bischöfliche Ordinariat die pfeifertischen Funktionen entzogen worden seien, nachdem ein bischöflicher Kommissar tagelang in Langensfeld gewohnt und grobe Verleumdungen festgestellt habe, aber trotzdem sei ihm die Eigenschaft eines Lokalschulinspektors belassen, und so führe sich denn seit Monaten ein armer Geisteskranker als geistiger Führer des Schulwesens auf, quäle den Lehrer, schädige das Ansehen der Schule, mache die Autorität des Staates zum Spott des Volkes usw. In der Verhandlung wurden fast alle Angaben des Artikels als wahr erwiesen. Es wurde endlich festgestellt, daß der Lehrer durch das Treiben des Pfarrers gegen ihn krank geworden sei, daß in der Religionsstunde von dem Pfarrer über Gebähr geprügelt wurde, daß er außerdem absonderliche Handlungen vornahm, die ihn zum allgemeinen Gespött machten. Das bischöfliche Ordinariat hatte neun belastende Punkte gefunden, die es ihm unmöglich machten, den Pfarrer noch weitere kirchliche Funktionen versehen zu lassen. Zum Schulinspektor war er aber immer noch gut genug. Trotz dieser glänzenden Rechtfertigung wurde Beppl zu 150 M. Strafe verurteilt, weil aus der Form des Artikels die Absicht der Verleumdung hervorgehe!

Vermischtes.

Messerschere. Essen a. Ruhr, 13. Okt. Im benachbarten Schonnebeck brach bei einer Vereinigungsfestlichkeit ein schwerer Streit aus. Ein Teilnehmer wurde erschossen, ein zweiter erlösch. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Gerettete Schiffbrüchige. See st. m. u. d. 14. Oktober. Die von dem schwedischen Dampfer „Gunhild“ in Niden gelandeten 11 Schiffbrüchigen des deutschen Heringsloggers „Moll“ sind hier eingetroffen.

Der Kieler Attentatsfall aufgeföhrt. Kiel, 14. Oktober. Eine sehr interessante Aufklärung hat der Diebstahl der Untersuchungsakten in der Kieler Verfassere gefunden, der seit Ende August die betreffenden Justizbehörden beschäftigt und großes Aufsehen hervorgerufen hat. Niemand anders hat, wie sich jetzt herausstellt, den Diebstahl begangen, als der Hauptbeschuldigte in der Verfassere, der Kieler Millionär Frankenthal; und zwar hat er die Akten im Untersuchungsgefängnis selbst während seiner Untersuchungszeit gestohlen.

Des Mordes verdächtig. Wismar i. M., 13. Okt. Eine Verhaftung in der Rügiger Doppelmordaffäre ist gestern in Wismar in Mecklenburg vorgenommen worden. Dort wurde unter dem Verdachte, den Doppelmord begangen zu haben, der Schweizer Friedrich B. aus Karlsruhe, 19 Jahre alt, festgenommen und in das Gerichtsgefängnis übergeführt.

Begnabigt. Frankfurt a. M., 14. Oktober. Vom Kaiser wurde der Bahnbeamte Philipp Burkhardt aus Niederhöchstadt, der im Januar dieses Jahres seine Geliebte, eine Frau Thamer, auf der Landstraße erschoss und deswegen vom Schwurgericht in Wiesbaden zum Tode verurteilt wurde, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Ein Juwelendieb verhaftet. Frankfurt a. M., 13. Okt. Heute früh wurde hier ein stellungloser Kaufmann namens Schilling festgenommen; er ist einer der Diebe, die vor einigen Tagen bei dem Juwelendieb Kaufmann in Stuttgart Waren im Werte von 150.000 Mark gestohlen haben. Seinen Mit-schuldigen ist die hiesige Polizei auf der Spur.

Selbstmord eines Lehrers. Frankfurt a. M., 13. Okt. Im Klassenzimmer der Westend-Mittelschule erschoss sich heute vormittag während der Pause der Lehrer Alfred Quehn. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Der Typhus. Offenbach, 13. Okt. Heute ist ein weiterer Fall von Typhus zur Anzeige gekommen. Er betrifft ein Kind, das in dem als Krankheitsherd geltenden Hause der an Typhus verstorbenen Milchhändlerfrau wohnt.

Vergiftung. Wiesbaden, 14. Oktober. Die Buffetiere, die sich gestern in Kiel vergiftet hat, ist ein Fräulein Rosa Köllner aus Himmelsbach. Sie will von dem Gerichtsaffessor Spengler von hier das Heiratsversprechen erhalten haben und war ihm bei seiner Verlegung als Amtsrichter nach Kiel gefolgt. Als er sie abweist, nahm sie vor seinen Augen Gift.

Der Mörder gefunden? Dresden, 13. Okt. In der Raubmordaffäre Bösch ist eine neue Verhandlung erfolgt. Der 22-jährige Fleischergehilfe Arthur Hentschel aus Dresden war früher bei demselben Meister beschäftigt, bei dem auch der ermordete Lehrling angestellt war, aber vor einiger Zeit entlassen worden. Er hatte früher dieselben Wege nach der Schönmühle zu be-fahren und kennt deshalb alle Einzelheiten. Da er noch immer ohne Beschäftigung war, lenkte sich der Verdacht auf ihn, und bei wiederholten Vernehmungen hat er sich in Widersprüche verwickelt. Namentlich behauptet er, am Abend um 7 Uhr bei seiner Geliebten in Wiesitz gewesen zu sein, während diese angibt, daß Hentschel erst gegen 10 Uhr bei ihr eingetroffen sei. Die Entfernung zwischen der Morbstelle und der Wohnung der Geliebten beträgt aber nur 20 Minuten. Der Staatsanwalt hat deshalb die Leiche des Ermordeten noch nicht zur Bestattung freigegeben.

Gefährliche Strolche. Dresden, 14. Oktober. Gestern wurden in den Waldungen von Dippersdorf bei Dresden zwei Strolche festgenommen, bei welchen geladene Revolver, scharf geschliffene Dolche und Einbrecherwerkzeuge gefunden wurden. Sie beabsichtigen, ihrem Geständnis nach, in der Dresdener Umgebung Einbrüche zu verüben. Da der eine von ihnen in der Kleidung eine eingeklebte Nummer trägt, dürfte man es mit entsprungenen Sträflingen zu tun haben.

Selbstmord einer Schauspielerin. Bahreuth, 13. Okt. Hier erschoss sich heute die an dem hiesigen Opernhaus engagierte Schauspielerin Marianne Knebel aus gekränktem Ehrgefühl.

Dacheneinsturz. Allenstein, 14. Oktober. Beim Kasernen-neubau am Langsee erfolgte heute mittag ein Dacheneinsturz, wobei 5 Etagen beschädigt und 3 Maurer lebensgefährlich verletzt wurden.

Das Straßburger Baumglatz. Straßburg, 14. Okt. Der Baumunternehmer Kern, der das gestern eingestürzte Haus erbaute, ist verhaftet worden. Der Zustand der im Spital liegenden schwer verletzten Arbeiter ist zum Teil sehr bedenklich.

Feindliche Nachbarn. Bosen, 14. Oktober. Ein Streikschuß der Bauer Häuser auf seinen Nachbarn Kne, mit dem er verfeindet war. Die Kugel ging jedoch fehl. Darauf erschoss Häuser sich selbst.

Familien-drama. Wien, 14. Oktober. Aus Gram über den Tod seiner Gattin verwundete der Buchbindermeister Krepner seine beiden Kinder von 1½ und 6 Jahren durch Revolver-schüsse lebensgefährlich und erschoss sich dann selbst.

Ein Mönch ermordet. Saloniki, 13. Okt. In der Nähe des Klosters Nuhiton auf dem Berge Athos wurde neuerdings ein russischer Mönch ermordet aufgefunden.

Einsturz einer Decke. Budapest, 13. Okt. Auf einem Neubau in der Szandhagasse sind vormittags die Plafonds der beiden oberen Stockwerke eingestürzt. Mehrere Arbeiter wurden verletzt.

Ein Automobilomnibus in Flammen. Innsbruck, den 13. Oktober. In der Nähe von Goline stürzte der Post-Auto-mobilomnibus in einen Straßengraben und verbrannte, da der Benzinbehälter Feuer fing. Zahlreiche Briefschaften sind ver-brannt. Die Passagiere wurden gerettet.

Feuerbrünste. Dresden, 14. Okt. In vergangener Nacht brannte in Torna bei Dresden eine der größten Dampfziegeleien, der Firma Wottich gehörig, vollständig nieder, trotzdem 14 Feuerwehren zur Stelle waren. Der Schaden beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

Reichsburg, 14. Oktober. Im hiesigen Neustädter Bahnhof wütete vergangene Nacht ein großer Brand. Nur mit schwerer Mühe konnten die Magazine gerettet werden. Mehrere Waggons, auf welchen Petroleum und andere leicht brennbare Stoffe verladen waren, sind vollständig niedergebrannt.

Groß-Wardein, 14. Oktober. Das dem reichsdeutschen Bankier Wilgerodt gehörige große Sägemühl-Gelände steht seit drei Tagen in Flammen. Der Brand konnte bisher nicht lokalisiert werden.

Von der Luftschiffahrt.

München, 14. Oktober. Das Luftschiff „Barfabel 3“, welches um 9.49 Uhr vormittags bei prächtigem Wetter in Augsburg abgeföhren war, traf um 11 Uhr in München ein. Es schwebte über den Hauptbahnhof und Justizpalast und führte dann in ziemlich großer Höhe eine mächtige, mehr als eine halbe Stunde dauernde Schleifenfahrt über der Altstadt aus. Auf den Straßen und Plätzen hatte sich eine vielköpfige Menschenmenge angesammelt, welche dem großartig manövrierenden Luftschiff zuschaute. Die Insassen des Luftschiffes winkten aus der Gondel. Die Abgeordnetenlampe brach ihre Sitzung ab, die meisten Schulen wurden geschlossen. Die Mitglieder des königlichen Hauses wurden von der Ankunft des „Barfabel“-Ballons unter-richtet, um bei der Landung auf dem von Militär und Polizei abgesperrten Oberwiesenfeld anwesend sein zu können. Für die Landung und Verankerung des Luftschiffes waren bereits in den Morgenstunden Vorkehrungen getroffen worden. Der Auf-enthalt des Luftschiffes in München war nur auf einige Stunden berechnet.

Am 2 Uhr 12 Min. erfolgte nach herzlicher Verabschiedung unter großen Ovationen der Bevölkerung der Aufstieg des Luftschiffes „Barfabel 3“ kreuzte nochmals über der Stadt und nahm sodann die Richtung auf Augsburg.

Augsburg, 14. Oktober. Der „Barfabel“-Ballon ist heute abend kurz vor 6 Uhr wieder glatt gelandet. Der Landungs-platz wird von einer Kompanie Soldaten bewacht. Die Ur-sache des späten Eintreffens war ein starkes Gewitter mit heftigem Sturmwind, das den Ballon zwischen Kissing und Hoch-poll überlieferte. Die Weiterfahrt nach Frankfurt wird morgen früh um 6 Uhr angetreten.

Berlin, 14. Oktober. Im nächsten Sommer wird ein Expeditionsschiff mit dem Prinzen Heinrich, Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell nach Spitzbergen gehen, um Vorber-eitungen für die deutsche Zeppelin-Hergesell-Polar-Expedition zu treffen.

Berlin, 14. Oktober. Der „Barfabel 2“ wurde heute vor-mittag auf dem Bahnwege nach Köln geschickt. Dortin werden sich am Montag auch 82 Mann von der 3. Kompanie des Luftschiff-Regiments begeben, die bei den Probeflügen als Be-dienungsmannschaften Verwendung finden sollen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Sachs, für den Anzeigenteil: Wilhelm Böttcher, beide in Bielefeld.

Damen-Konfektion

Englische Paletots	aus modern. Stoffen, ein- und zweireihig, schön garniert	15 ⁰⁰	12 ⁵⁰	9 ⁵⁰	5 ⁷⁵
Englische Paletots	in Homespun u. schö-nen, englisch. Stoffen mit lang. Seidenkmal	42 ⁰⁰	36 ⁰⁰	25 ⁰⁰	18 ⁰⁰
Tuch-Paletots	in allen modernen Farben, lose und geschweifte Fassons	65 ⁰⁰	43 ⁰⁰	35 ⁰⁰	22 ⁰⁰
Schwarze Frauenpaletots	in gestreift und losen Fassons	28 ⁵⁰	25 ⁰⁰	21 ⁰⁰	15 ⁰⁰
Schwarze Frauenpaletots	in hoch-eleg. Aus-führung	54 ⁰⁰	46 ⁰⁰	38 ⁰⁰	32 ⁰⁰
Kimonos	in allen beliebten Farben, mit Sette-Knöpfen	45 ⁰⁰	32 ⁰⁰	26 ⁰⁰	12 ⁵⁰
Sammet-Paletots	in schwarz und farbig, kurze und lange Fassons	80 ⁰⁰	65 ⁰⁰	36 ⁰⁰	17 ⁵⁰

Jackenkleider

mit langen Jacken, aus Tuch, Homespun und engl. Stoffen, in modernen Nacharten und Farben

85⁰⁰ 65⁰⁰ 40⁰⁰ 35⁰⁰ 17⁵⁰

Blusen

Woll- und Baumwollflanell, elegante Streifen

6⁷⁵ 4⁵⁰ bis 1¹⁰

Blusen

Wolle, Seide, Tüll, in elegantester Ausführung

35⁰⁰ 24⁰⁰ 17⁵⁰ 10⁵⁰

Kostüm-Röcke

Nieder-, Sattel- und Faltenröcke in englischen und Uni-Stoffen

40⁰⁰ 26⁰⁰ 17⁵⁰ 9⁵⁰ 5⁷⁵

Gebrüder Gottschalk

Niedernstrasse 29—31.

Bielefeld.

Heute Freitag beginnt unsere bekannt billige

5620

Kurzwaren-Woche!

Die Preise
gelten nur für:
Freitag, 15. Okt.,
Sonnabend, 16. Okt.,
Sonntag, 17. Okt.,
Montag, 18. Okt.,
Dienstag, 19. Okt.,
Mittwoch, 20. Okt.,
Donnerstag, 21. Okt.

Für Wiederverkäufer haben
diese Preise keine Giltigkeit!

Barmer Feston mit Glanzzacke Meter **3**
Barmer Hohlraum-Feston Meter **5**
Zwirnspitze bedeutend unter Preis, Meter **4, 3, 2**

Wäsche-Besatz weiß und farbig, Meter **5, 3, 1**

Türkische Borden in den neuesten Farben 1 Posten Ser. I Ser. II Ser. III
28, 18, 10



Druckknöpfe Diplomat mit Schieber Dtd. **6**
Druckknöpfe Walzertraum Dtd. **12**
Druckknopf Kohinor m. wertv. Coupon Dtd. **15**
Haken u. Augen lackiert Paket **3**
Haken u. Augen verfilbert Paket **7**
Stecknadeln 200 Stück auf Briefen **3**
Stecknadeln Brief m. Schm. Köpfen **5**
Nähnadeln Brief 25 Stück **1**
Nähnadeln Marke Victoria Brief 25 Stück **5**
Nähnadeln Marke Witt. Brief 25 St. **8**
Stopfnadeln 2 Stück **1**
Modistinadeln Brief **10**
Stahlnähnadeln Stück **2**
Stahlnähnadeln mit Holzgriffen **4**
Lockennadeln 2 Pakete **1**
Lockennadeln Brief **4**
Haarnadeln 2 Pakete **1**
Haarnadeln Brief **3**
Haarnadeln mit Stahlspitze Brief **5**
Haarnadeln gewellt, Baronesse, Brief **6**
Kragenstäbe Celluloid Dtd. **20**
Kragenstäbe m. Kappenverhärtung Dtd. **28**
Kragenstäbe Fasica Dtd. **1**
Hosknöpfe Dtd. **2**
Beinknöpfe Dtd. 6, 5, 4 **2**

1 Posten **Fischbeinstäbe**
Länge 16 18 20 22 cm
12, 14, 16, 18

Perlmutterknopf
16 18 20 22 24 26 28
4, 5, 6, 7, 8, 9, 10

Taffet-Seide nur prima Qualität, sehr empfehlenswert für Schneiderinnen Meter **165**

Seiden-Soutache in allen modernen Farben Meter **7** und **4**

Seiden-Tressen in allen modernen Farben : : : Breite 1 Meter 15, Breite 11 Meter **24**

Besätze darunter ganz teure Sachen, in schwarz und farbig zum Ausfüllen Meter **25**

1 Posten **Tressen-Knöpfe** in allen modernen Farben **18, 38**

Seid. Spachtel-Durchsätze Meter **1.25** und **75**
Seid. Besätze **2.50, 1.75, 1.25, 75** und **45**

1 Posten **Fältchen-Tüll** prima Qualität **125**

1 Posten **Tüll- und Spachtel-Stoffe** nur letzte Neuheiten Meter **2.95, 2.25, 165**

1 Posten schwarze **Samtgummi-Gürtel** mit Stahlschnalle Stück **145**

1 Posten **Seidengummi-Gürtel** in vielen Farben Stück **85**

Ball- und Theater-Schals deren Wert bedeutend höher war, zum Ausfüllen **4.75, 2.75** und **125**

1 Posten **Korsetts** mit Spiralfangen **95**
1 Posten **Rüschen** zum Ausfüllen **8**

1 Posten **Damen-Strümpfe** reine Wolle, Paar **95**
1 Posten **Herren-Socken** reine Wolle, Paar **45**

Strickwolle gute, weiche Qualität, 10 Lot **48**

Während unserer Kurzwaren-Woche
haben wir grosse Posten allerneueste

Damen-Konfektion
ausserordentlich billig ausgelegt.

1 Posten **Damen-Paletots** engl. Stoffe, extra lang, jeder Paletot **12.50** und **975**

1 Posten **Kostüm-Röcke** Niederfaffons in marine und englischen Stoffen **19.50, 13.50, 8.75** und **675**

1 Posten **Damen-Paletots** neueste Faffons mit Stehragen und Knopfgarnitur, jeder Paletot **24.00, 18.50** und **1650**

1 Posten **Damen-Blusen** reine Wolle, nur neueste Faffons **12.50, 8.50** und **550**

1 Posten **Jacken-Kostüme** mit langer Jacke, neueste Faffons, in nur modern. Farb. teils auf Seide jed. Kostüm **69.00, 48.00** **2900**

1 Posten **Mädchen-Capes** in marine mit seidener Kapuze jedes Capes **6.50, 4.50** und **275**

Wir machen auf unsere enorm billigen Preise in **Damen-Hüten** besonders aufmerksam.

Gebrüder Kaufmann, Bielefeld.

Tailen-Band gute Qual. Nr. **4**
Tailen-Verschluss Imperial, m. Fick. **12**
Tailen-Stäbe mit pr. Stahl-Einf. Dtd. **16**
Tailen-Verschluss „Leontie“ Stück **15**
Hohlband 10 Nr. **28**
Lotband Stück **3**
Schürzenband bunt Stück **3**

Alpakka-Litzen 8 Meter Stück **10**
Halbleinenband prima, Stück **4**
Bobbins 2 Stück **5**
Lamalitzen Meter **3**
Soutache 10 Meter Stück **10**
Lamalitzen 6 Meter Stück **15**
Lamalitzen prima 6 Meter Meter **5**

Sammetrockstoss Nr. **35**
Sicherheitsnadeln Dtd. **10, 8, 7, 6, 5**
Sicherheitsnadeln Beigefärbt, Karte **6**
Kinderstrumpfhalter Paar **18**
Kinderstrumpfhalter Paar **35**
Damenstrumpfhalter Paar **38**
Damenstrumpfhalter aus Nischenband Paar **48**
Damenstrumpfhalter prima Paar **75**
Haarbandreste Stück **5**
Haarbandreste Stück **14** und **8**
Korsettschliesser Paar **18** und **9**
Schuhriemen Paar **3**
Fingerhüte Stück **5, 3** und **1**
Leinen-Zwirn 40 Nr. Stern **4**
Armblatt Zeppelin in Seide **75**
Armblatt prima Tricot **22**
Armblatt mit Gummieinfänge **28**
Armblatt m. Sat. u. Gummieinfänge **32**
Armblatt extra groß mit Seiden- u. Gummieinfänge **38**
Armblatt extra groß u. weisser Gummieinfänge **42**
Armblatt aus Seiden-Setzes Paar **48**
Mohair-Borde prima Nr. **10** und **8**
Mohair-Borde Nr. **3**
Mohair-Borde in allen Farben, Nr. **8**
Lamalitzen prima 6 Meter Meter **5**

Nr. 241.

Die Probe

Dazu wird uns aus dem 2. geschrieben: „Unter obiger 1. und selbstverständlich auch Artikel, der sich mit dem Strassen Revier beschäftigt. „Christen“ erkennen darüber von der „Christlichen“ Organi sich dem freien Bergarbeiter sich die Siedlerjünger, dem folgend, in dem Artikel ein leisten, versteht sich am Mani. Zunächst ist unklar, dass die von der liberalen Prei Steuererhöhung und die d. roduzierungen veranlasste Ver nucht, um agitatorisch vorzu Verband“ hat schon vor ein Revier Eingang gefunden und giebtschäften, wovon sich jeder lichten Abrechnungen überze tionen und die mit Hilfe d. treter“ geschaffene neue Vele getragen haben, die Erbitter allerdings richtig, aber dann führungsgenossen auch vertstel leute von den „Christlichen“ Bohreraktionen und die neue waren doch nicht die ausd. Mansfelder Bergleute in dem war vielmehr das Bestrebe Grubenproben den Arbeiter Die fortgesetzten Mahregelun haben zuzuhilfen kommen las darin besteht, dass sie von machen, brachte das Maß zum aufzunehmen waren die Arl. Tak sie sich zu Führern in lappigen „Christen“, sondern sei: Jahren sich bemüht hat, Zustände zu schaffen, erwähl leuten nur zur Ehre. Eine Klegerei leistete sich wenigen Tagen dem Verband be- und wehmütig zurücknehn „Die Kosten des Streiks w zu tragen haben. Erfahrung fraten wohl Hunderttausende Revolutionäre übrig, aber lein unterstützung in solchen Fälle „Das Reich“, der „Ra sinnungsgenossen haben wirkli Köpfe über die Streikunterstfenden erhalten die statutaris Verband zurzeit 12 Mt. pro 15 Jahren 1 Mt. extra betr den Streik zu führen hätten wohl so gehen wie feinerzeit d der Vergleute angehörenden Dort konnte der „gewaltig f stützung zahlen, und was er Revier und sonstwo zusammen affo von sich auf andere, we Vergleute hätten die Kosten d Ueber den „Christlichen“ hätten wohl Hunderttausende spanische Revolutionäre, aber gehen wir zur Tagesordnung kennzeichnet sich selbst und an sich mit dieser Art Chri auseinanderzusetzen.“

Roman aus den G von Fried

90 Das bei Sifity gefunden deutende Summe, beschloß m ter des ermordeten Johns na wurde die Ausführung diese den grausamen Mord empö jüngerer Amerikaner auf, un wollen, öggleich ihnen Hale ordentlich dankbar, das Rich dem Rebel war aber an e zu denken, und mit dem Vo ihnen nicht wieder auf die drei Tagen unverrichteter Z Niemand war den Chinesie nemmene Mache als Vogles, sichtlich Sifitys entbunden fah auch die ganze Lage; aber d lebt auch ein, was sie von d zwischen sich zulteten, zu e blucht, die allerdings kein L bestärkte sie noch mehr darü beschloß man in einer ruhig Spieler aus dem Paradies und den Trinkselten zu verb diese betrügerischen Gafardipi Vurschen warteten übrigens forderung ab. Briars' und Verschwinden hatte sie derma laum das Resultat der Veri ihre paar Habeligleiten auf i viel wohin, den nächsten Weg sie ihr Gesicht noch ungefir ten, fanden sie überall. — Baron Lanzot und sein S dessen, ohne Ahnung des Vor zu dem beabsichtigten Zweifl hinaus zu dem bezeichneten Sifitys Ermordung hörten. „Gott sei Dank“, rief V Schuß keine Kugeln zu wed Gesicht gewesen, dich jenem „Und doch hätte ich es ni „Unsere Ansichten über fäherlich hier an den Mine das für Feigheit gehalten, w wesen wäre. Jetzt ist er to die Chinesen haben mich einer gen Arbeit entbunden, die ver bereiten. Aber da kommt D reijefertig? Doktor, wo wo

20. Jahrg.

* Bielefeld, 15. Oktober.

Wiederung: Dornen, die werden Sie nicht.

[Faint, illegible text]

eine Bestrafung von unserer Seite nutzlos macht. Der Elende steht jetzt vor Gottes Richterstuhl, seinem Urtheil entgegenbarrend. Nach den heutigen Vorfällen würde auch Ihrem län-

reisefertig? Doktor, wo wollen Sie hin?

überdrang, und doch fühlte der Doktor, wie schon bei dem ersten Klange der Melodie die Finger des jungen Mannes seine Hand krampfhaft umspannten, während er ihr mit angehaltenem Atem

eine Bestrafung von unserer Seite nutzlos macht. Der Elende steht jetzt vor Gottes Richterstuhl, seinem Urtheil entgegenbarrend. Nach den heutigen Vorfällen würde auch Ihrem län-

10

Aufgabe: Tischler Wilhelm Eggemann, Schweicheln, und Näherin Anna Steintamp, Barmbeck.
Geschliche: Landwirt Bernhard Schnasse, Elberdisen, und Emma Debrod, Elberdisen; Landwirt Friedrich Kuest, Kallendiel, und Wilhelmine Kuest, Schwarzenmoor; Knecht Gust. Wörmann, Elberdisen, und Näherin Wilhelmine Falte, Elberdisen.
Am 1. Oktober. In der Zeit vom 1. bis 7. Oktober wurden dem hiesigen Standesamt angezeigt:
Geburten: Söhne: Maurer Wilhelm Wille, Belsenkamp;

Maurer Fr. Tappe, Herringhausen; Viehhändler Karl Vinne-
weber, Besterenger. — Töchter: Weber Gustav Giesfeldmann,
Herringhausen; Schlachter Heinrich Hellmann, Besterenger;
Lokomotivbeizer Gustav Jantall, Enger; Zigarrenarb. Friedrich
Niehaus, Besterenger.
Aufgabe: Tischlergehilfe Hermann Bäumler, Enger, und
Näherin Johanne Engelbrecht, Sundern; Zigarrenarbeiter Gust.
Niehaus, Besterenger, und Zigarrenarbeiterin Auguste Redder,
Besterenger; Weidenkeller August Redder, Besterenger, und
Zigarrenarbeiterin Wilhelmine Schröder, Bidinghausen; Tisch-
ler Hubertus Sinnab, Bidinghausen, und Näherin Ida Steffen,
Bidinghausen.

Enger; Zigarrenarbeiter Veruhard Roff, Enger, und Zigarren-
arbeiterin Anna Wächter, Enger; Nähermeister August Biele-
müller, Enger, und Anna Marie Hübner, Bidinghausen; Zigarren-
arbeiter Albrecht Thomas, Belsenkamp, und Zigarren-
arbeiterin Johanne Steinfühler, Bidinghausen.
Geschliche: Zigarrenarbeiter Heinrich Sief-
mann, Bidinghausen, und Zigarrenarbeiterin Johanne Raben-
ed, Bidinghausen; Zigarrenarbeiter Heinrich Dötter, Herringhausen,
und Zigarrenarbeiterin Luise Kurlamp, Belsenkamp; Näherin
Arnold Höpfer, Enger, und Pauline Klingenberg gen. Bester-
haus, Bidinghausen.

BETTEN

in nur bester Qualität bei Gebr. Gottschalk zu billigsten Preisen

Bielefeld, Niedernstr. 29/31. 4915

D. M.-V.
Verwaltung Bielefeld und Umgegend.
Dienstag, 19. Oktober, abends 6 1/2 Uhr,
in der Centralhalle:
General-Versammlung.

- Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 3. Quartal 1909.
 2. Vortrag des Kollegen Karl Severing über: Gewerkschaften und internationale Solidarität.
 3. Mitteilungen der Ortsverwaltung und Verschiedenes.
- Einen vollständigen Besuch seitens der Kollegen erwartet
Die Ortsverwaltung.

D. M.-V.
Sektion Schildesche.
Am Sonntag, den 17. Oktober 1909, morgens 10 Uhr,
im Lokale des Herrn Wih. Böke, Bielefelderstraße:
Mitglieder-Versammlung

- Tages-Ordnung:
1. Abrechnung vom 3. Quartal.
 2. Vortrag des Kollegen Severing über „Ausflüchten und Stand der Luftschiffahrt“.
 3. Mitteilungen.
- Zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erwartet
Die Lokalverwaltung.

I. Abonnementskonzert
des Städt. Orchesters
im Stadt-Theater.
Leitung: Städt. Musikdirektor Prof. W. Lamping.

1. Mozart: Symphonie G moll.
 2. Beethoven: Oktett für Blasinstrumente.
 3. Beethoven: Symphonie Nr. 6 Pastorale.
- Preise den Plätze:
- | | | | | |
|----------------|--------------|----------------|------------------|------------|
| Orchester-Loge | 1. Rang-Loge | 1. Rang-Balkon | Parkett-Fauteuil | 1. Parkett |
| 2.35 Mk. | 2.00 Mk. | 2.00 Mk. | 2.00 Mk. | 2.00 Mk. |
- II. Parkett
II. Rang-Balkon, 1. Reihe 1.50 Mk.
II. Rang, 2. und 3. Reihe 1.25 Mk.
II. Rang, 4.-6. Reihe 1.00 Mk.
Amphitheater, 1.-3. Reihe 0.75 Mk.
Amphitheater, 4. u. 5. Reihe 0.50 Mk.
Gallerie 0.30 Mk.
- Vorverkauf in der Musikalien-Handlung H. Selle.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Kerford Biophon-Theater
Vornehmstes Theater lebender Photographien.
Jeden Sonnabend und Sonntag grosse Galavorstellungen.
Näheres durch Tageszettel.
Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

Neu eingetroffen!
Ein grosser Posten
10 Pfg. = Tapeten
zum Aussuchen!
Aug. Eggers,
nur Rathausstrasse 7.

Bielefelder Consum-Verein
E. G. m. b. H.

Den Mitgliedern bringen wir hierdurch zur Kenntnis,
daß vom heutigen Tage ab in unseren sämtlichen
Verkaufsstellen

ringfreies Bier
zum Preise von 11 Pfg. pro Flasche
mit Dividendenmarken
zu haben ist.

Gleichzeitig machen wir auf unser im eigenen Be-
triebe hergestelltes **Feltermasser** aufmerksam.
Der Preis für „ohne“ beträgt 4 Pfg.
Der Preis für „mit“ (rot, grün, gelb), beträgt 6 Pfg.
Der Vorstand.

Das diesmalige Angebot der Firma
Ernst Spanier, Bielefeld, in moderner
Herstellung zeigt für die unbedingte
Leistungsfähigkeit der Firma. Vom ein-
fachen bis zum elegantesten Genre findet
jede Figur, sei sie noch so schlank oder noch
so corpulent, elegant sitzende Kleidung.

Biochemischer Verein Herford.
Am Sonntag, den 17. Oktober, findet unsere
Mitglieder-Versammlung
bei Fuhrmann, Göttenstrasse, statt.
Herr G. Thiemann, Naturheilkundiger aus Minden, wird einen
Vortrag halten über:

Die Influenza
(gastroische, katarrhische, nervöse und rheumatische).
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. — Freunde und Gönner
des Vereins sind willkommen.
Der Vorstand.

Kleine Anzeigen.
Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in
der fetten Rubrik 10 Pfg.
Anzeigen unter dieser Rubrik werden nur bei Vorauszahlung angenommen.

Möbel,
größte Auswahl, sehr billig, als:
Kleiderbügel 25 Stk., Holzbeistellen
12 Stk., Waschtische 12 Stk., Divans
35 Stk., Küchenschränke 24 Stk., Zopf-
schränke 15 Stk., Trische 8 Stk., Stühle
2 Stk., Trumeaux mit Sofa 25 Stk.,
Flurgarderoben 14 Stk., Matratzen
10 Stk., Kommoden 21 Stk., Vertikons
40 Stk., Schreibtische 45 Stk. Enorme
Auswahl. Gute Verarbeitung. Be-
sichtigung ohne Kaufzwang. J. Mertens,
Jahnsplatz. 5189

Herde,
Defen und Haushaltsgegenstände
in großer Auswahl, auch bei Teil-
zahlungen, empfiehlt G. Brakemeier
Hohereichstraße 72, gegenüber der
Schule. 5340

Verlobte 5190
finden die allergrößte Auswahl in
Küchen, Schlafzimmern und Wohn-
zimmern allerneuester Modelle im
Möbelhaus von J. Mertens, Jahns-
platz. Eigene Tischler-, Maler- und
Polsterwerkstätten. Besichtigung ohne
Kaufzwang. Lieferung frei. Preise
konkurrenzlos billig.

Kochherde,
gebrauchte, weiße und schwarze, sowie
gebrauchte Defen in großer Auswahl
geben unter Garantie tadellosen Funkti-
onens billig ab. Adolf Heine, Ritter-
straße 57. 5450

Brillants 5618
Aluminium-Tür- und Firmenschilder
in hochnobelster Ausführung. Stnd:
1.00, 1.50, 1.60, 1.80 Mk. und mehr.
Arthur Schuster, Bürgerweide 63 a.

Gasserin
gibt helles Licht, Sparnis an Be-
treibung. Pächern 20 Pfg. Zu haben
Sewing, Rosenstraße 26. 5600

Paletots,
getragene Ärmel und Damenkleider
kaufen Sie am besten und billigsten
bei W. Meier, Kettstr. 19. 5567

Stadttheater.

Sonnabend, 16. Oktober 1909,
Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/4 Uhr:
Klassiker-Vorstellung zu kleinen Preisen.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akt. v. W. Shakespeare
Sonntag, 17. Oktober 1909,
Anfang 7 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr:
Erstaufführung der bedeu-
tenden Operetten-Novität!
Die Förster-Chrisl.
Operette in 3 Akten von Georg Sarno.

Brackwede.
Sabe 40 Zentner 5614
Winter-Obst
von heute abend ab billig zu ver-
kaufen. Ansuchen ohne Kaufzwang.
Es ladet ein
Heinr. Bischoff.

Diese Woche wieder
gutes Rindfleisch
Pfund 60 Pfg.
Kalb- u. Schweinefleisch
zu billigen Preisen.
Verschiedene Wurst-
waren und Aufschnitt
empfehlen
Fritz Ellenbeck,
Nehgermeister,
Herford
Lübberstr. 24. Telefon 417.

Gesucht sofort an jedem Drie
Leute, auch Frauen, in Vertretung hoch-
eleganter Neuheit, erfüllt Weihnachtswart.
übernehmen. Hoch Ver. f. jedem.
Auskunft vollst. kostenlos a. j. sofort.
Herm. Wolf, Zwickau Sa., Nordstr. 30.

Niederbecken!
Zeige hiermit ergebenst an,
daß ich im **Südhotel** eine
Stehbier-Halle
eröffnet habe. Um gütigen Zu-
spruch bittet
P. Siebrasse.

Preis-Stat 5605
Sonnabend, den 16. Oktober, abends
9 Uhr, bei S. Bent, Heimweg 4.
Erster Preis: Ein lebendes Schwein.

Paletots,
gut erhalten, billig abzugeben. Ad.
Hofmeister, Schneidermeister, Ritter-
straße Nr. 77. 5584

Bettstellen, 5191
300 Stück, mit Matratzen, fabelhaft
billig bei J. Mertens, Jahnsplatz.

Schirmreparaturen,
neu beziehen, schnell, gut, billig. R.
Vot, Schirmfabrik, Gadderbaum,
Ede Beitel, Heeperstraße 34, a. d.
Hav. Spinnerei. 5625

Bettstelle, 5613
zweischläfig, mit Matratze, billig zu
verkaufen. Akenstraße 10.

Zweitschen, 5598
täglich frisch gepflügte, hat billig
abzugeben A. Jürging, Hafenort 47.

Empfehle
mich zum Weistohl hobeln. Julius
Kipp, Oststraße 51. 5609

Wohnung
von 3 Räumen per sofort oder später
zu vermieten. Siefer 205, Endstation
der Elektrischen. 5572

Hühnerstall
billig zu verkaufen. (4x3 Meter.)
Siefer 278, neben Wulfhorst. 5587

Herren- und Knaben-Bekleidung

in höchster Vollendung zu billigsten Preisen.

Herren-Paletots	von 9 ⁰⁰ bis 70 ⁰⁰ M.
Herren-Ulster	20 „ 72 „
Knaben- und Jünglings-Paletots	3 ⁰⁰ „ 40 „
Pyjacks	2 ²⁵ „ 20 „
Herren-Anzüge	9 ⁰⁰ „ 68 „
Knaben- und Jünglings-Anzüge	2 ⁰⁰ „ 40 „
Herren-Hosen	1 ⁵⁰ „ 19 „
Knaben-Hosen	0 ⁶⁰ „ 5 ⁰⁰ „



Günstiger Einkauf

ist die Vorbedingung für einen vorteilhaften Verkauf. Meine enormen Umsätze, sowie die gemeinsamen Kassa-Einkäufe mit 13 erstklassigen westdeutschen Spezial-Geschäften sichern mir gewaltige Vorzüge im Einkauf und in der Herstellung, wodurch

Billigster Verkauf

ermöglicht wird.

H. Hettlage, Bielefeld-Münster.

Bedeutendstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Garderoben.

5662

Der illustrierte Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1910.

Gratis-Beilagen: Ein farbiges Bild und ein Wandkalender.

Preis 40 Pfg. (Porto 10 Pfg.).

Zu haben in der Buchhandlung „Volkswacht“.

Wir haben billig zu verkaufen:

Eine grosse Partie

Damen- u. Mädchenmäntel

in modernster Ausführung, auch die feinsten, schwarzen Faden für Frauen für gewöhnliche und corpulente Figuren.

Einige hochfeine **Kostüme** auf Seide gearbeitet geben auch extra billig ab.

5621

Ein großer Posten guter und billiger

Kinderkleider

jeder Größe trifft Ende der Woche ein.

Harms & Co.

Am Jahnplatz.



Mit
Pulmonor
gibt's das pfälzische Linderwies!
„Pulmonor-Linderwies-Markierung“
von H. Schlinck & Cie. A. G.
Hamburg und Mannheim

8095

Gute Schuhwaren! Billig!

Kinderschuhe 18/22	Preis nur	1.00
Kinderstiefel 18/22 schwarz u. farbig	„	1.60
„ 22/23 starke Holzg. Ware	„	2.25
„ 23/24 zweileistig	„	2.60
„ 25/26	„	3.25
„ 27/30 stark. Schulstiefel	„	3.75
„ 31/35	„	4.60

Herren-Werktags-Stiefel prima Ware

Zug, Schnür und Schnallen	6.50
Herren-Box-Stiefel nur	7.75
in feiner Ausführung	8.75

Ferner starke Rindleder-Arbeiter-Schuhe

und Stiefel	5.75
Damen-Stiefel, moderne Fassons, mit und ohne Lackkappe	8.75, 7.00

Schul-Anzüge

bis Größe 6	4.50
Größe 7-8	5.50

Herren-Anzüge, Paletots

einzelne Hosen, blaue Arbeits-Anzüge, Hemden, Unterhosen in grosser Auswahl und infolge unserer geringen Unkosten billigste Preise.

5624

Kohlmeier & Düring

Piggenstrasse 10, am Alten Markt.

Hochzeits-Einladungen liefert Buchdruckerei „Volkswacht“.

Schweine-Versicherungs-Verein Brackwede.

Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal.

Tages-Ordnung daselbst.

Um pünktliches Erscheinen ersucht

5610

Der Vorstand.

Abonnementspreis
für Bielefeld und Umgegend, sowie bei sämtlichen Agenturen frei ins Haus gebracht 60 Pfg. monatlich. Durch die Post bezogen 1.80 M. vierteljährlich inklusive Bestellgeld.
Einzelnnummer 10 Pfg.

Erscheinungstage
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 353.

Nr. 242.

Die heutige Nummer
einschließlich der Unterhaltung

Lügen des Reichs die Tabakarbeit

Durch die bürgerliche Presse
spondenz des Reichsverbandes
„Zu der Arbeiterentscheidung“
geht uns folgende Stimmung
der ersten Woche nach Intra-
gleichzeitig der Unterhaltungs-
Arbeiter der Tabakindustrie be-
der zuständigen Zählstelle 120
neuen Tabaksteuer angemeldet.
den kleinen und weniger in Bet-
30 Fabriken, für die ungefähr die
auf Produktionsbeschränkungen
liegen. Trotzdem entfielen von
bedürftig angemeldeten Arbeiter
sozialdemokratische Fabriken
zu halten und selbst unter per-
der Produktion die Arbeiterge-
sozialdemokratische Fabriken
ihre Pflichten gegen die Arbeit-
schieben, indem sie diese zu Sta-
mens drei Viertel ihres Arbeit-
halten.“

Es wird uns dazu von R.
leiter des Tabakarbeiter-Verba-
Mit jener sozialdemokratischen
burger Tabakarbeiter-Genossen-
schafft ist es der Zweck des Ge-
des Instituts, sondern auch der
am Zuge zu führen. Daß man
trieb, dessen Mitglieder der Arbeit-
„sozialdemokratischen“ Betriebe
Albernheiten, die man in der
Presse unausgesetzt findet. Si-
nicht.

Wie liegt nun die Sache mit
Genossenschaft? Zunächst sei
solche eintreten mußte. Die
Genossenschaft fabrizierte vor-
Brennung detailliert wurden.
Wertsteigerer im Verkaufspreise
von vornherein auf einen gan-
satzes zu rechnen. Da ver-
nossenschaft nicht ebenso wie
das heißt, sie sollte nicht die
nach eigenem Ermessen fest-
Arbeiterinstitut gebotenen Weg
mit dem Arbeiterausschuß des
der Tabakarbeiterorganisation
festgelegt, daß keine Entlassun-
werden Schichtwechsel in der
ein Teil der Arbeiter umschid-
zwei Wochen feiern sollte. Die
schen allen Beteiligten als die
gleichmäßig verteilt und nicht
Die Rechnung war richtig, ab-
in diesem Falle die Hamburger
zunächst nur den Wunsch, die
wechsel abgeben, da dadurch
entstehe. Als Verwaltung u.
erhielt die erstere vom Haupt-
Beitrag, daß, falls der Schi-
Betriebs treuende Schicht nicht
erhöhung entlassen betrachten
beanspruchen hätte.

Gegen diese Auffassung w-
waltung beschwerendführend an-
Hollweien. Als endlich von
Schichtwechsel eintreten könn-
gangen, ein Teil der feierten
andersons Arbeit erhalten, so
durch die Weilschäftigkeiten de-
kam noch, daß die Bremer
Methode bei der Entscheidung
Arbeiter befolgte und Anzeichen
in Hamburg erwarteten dürfte
feiernden Arbeiter das an En-
Arbeitswochen mehr als drei
dienstes erzielt hatte. Da
dazu beizutragen, daß der
mein auf drei Viertel seines
würde, so verzichteten die
Fälle: die Verwaltung, der
Organisation — auf den
der Betriebsbeschränkung de-

Das, was nun noch in je-
Arbeitgebern gesagt wird, we-
ihre Arbeiter zu halten und
durch Fortsetzung der Pro-
wahren“, ist ein Geldwafel,
brillanten lachen werden. Tr-
garren in billiger Weise
sondern hierfür ihre Filialen
haben, somit hierorts Ware
licher Konsumrückgang viel
kann, wurde von vielen
kann. Da sie im Gegen-
brüten, sondern ausschließlich
sie allerdings Arbeiterentlohn-
sie gaben eben ihren Haus-
Begraben zu liefern. Trob-
son zwei Wochen nach dem
Arbeitslose, und ca. 500
Hälfte des sonstigen Lohnes.
Opfern die Fortsetzung der
nichts. Jetzt treten die
latter jener Schreiberei gep-